

Dorfener LICHTBLICK



Neues aus dem
Pfarrverband Dorfen

Pfarrbrief der kath. Pfarreien Dorfen und Oberdorfen
Ausgabe 2, Weihnachten 2021

Thema:
Bericht über die
Kirchen des
Pfarrverbands

Porträt:
Kirchenmusik

Termine:
- Rorate-Ämter
- Weihnachten

INHALT

	Seite
Grußwort von P. Stephan	3
Grußwort von Diakon Marcon	4
Unsere Barockkrippe	5
Rorate-Ämter	6
Meditation zum Verkündigungsenkel	7
Ein Idealist auf dem Pilgerweg nach Dorfen	8
Fronleichnam im Corona-Modus	9
Patrozinium Hampersdorf	9
Patrozinium Pfarrkirche Dorfen	10
Kirchplatzfest	12
Erntedankfest	13
Volkstrauertag	13
Primiz in Landersdorf	14
Beauftragung zum Lektorat und Akolythen	15
Erstkommunion	16
Firmung	16
Erstkommunion und Firmung 2022	17
Sankt Nikolaus - der Freund aller Kinder	18
Amtseinführung Diakon Christian Marcon	19
Marktkirche	20
Zeilhofen: Arbeiten rund um die Kirche	23
Bericht der Kirchenverwaltung	24
Weihnachtsgeschenke mal nachhaltig betrachtet	26
Oberdorfener Pfarrgarten	27
Senioren und Pflege	28
PGR-Wahl	30
Garten-/Freizeitgrundstücke zu verpachten	32
MinistrantInnen-Einführung Oberdorfen	33
MinistrantInnen-Einführung Dorfen	34
Aus dem Alltag eines Ministranten	34
Vorstellung des Wortgottesdienst-Teams	36
Vorstellung des Ordner-Teams	37



Kirche ist Musik	38
Für Kids & Teens	43
Neue Jugendgruppe	46
Benefizkonzert für Hochwassergeschädigte	47
FAIRWeltladen	47
Kreuzstabkantate von J. S. Bach	48
#EineMillionSterne – Caritas-Aktion	49
Kirchensteuer & Kirchensammlung	50
Lydia Ulrich-Riedl – Erdings Kulturpreisträgerin 2021	51
Gratulation zum 25-jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Sinseder	51
Neue Gesichter im Pfarrbüro	52
Neuer Hausmeister	53
Vorstellung der neuen Aushilfsmesnerin	54
Vorstellung neue Pfarrhaushälterin	54
Verabschiedung der Pastoralreferentin	55
Verabschiedung von Leni Landersdorfer	55
Verabschiedung der Hausmeister	56
Verabschiedung von Gisela Suchanek	56
Nachrufe	57
Zum 300. Geburtstag von Matthias Fackler	58
50 Jahre Asam-Altar in Maria Dorfen	60
Bericht aus Dekanat und Diözesanrat	61
Feedback, Gewinnspiel	62
Impressum	63



„Weihnachten – und was wir davon erwarten“

Liebe Leserinnen und Leser des Dorfer Lichtblicks,

Immer wieder hört man: *„Advent und Weihnachten, das wird in diesem Jahr nichts. Das ist wieder kein richtiger Advent und kein richtiges Weihnachten.“* Wir denken hier an Advents- und Weihnachtsmärkte, Punschtrinken, Einkaufsbummel, stimmungsvolle Feierlichkeiten, Weihnachtsfeiern mit der Firma, der Familie und vieles mehr.

Auch dieses Jahr ist vieles anders, und dennoch sind wir dem, was Advent und Weihnachten bedeutet, „emotional“ schon lange nicht mehr so nahegekommen wie in dieser besonderen Zeit.

Oder befindet sich die Welt nicht in einer Art Erwartungshaltung? Sehnen wir uns nicht danach, von der Geißel des Virus erlöst zu werden?

Selten haben wir uns auch der Gefühlswelt des Volkes Israel zu Jesu Zeiten, das unter der römischen Besatzung litt, so angenähert. Das Volk wartete allerdings auf den Messias. Viele dagegen blicken derzeit hoffnungsvoll auf zu *„Scientia“, der Wissenschaft*. Das ist angesichts der andauernden Pandemie auch richtig, denn nur mit Hilfe der wissenschaftlichen Forschung, die wirksame Impfstoffe und Medikamente entwickelt, lässt sich diesem todbringenden Virus beikommen. Der Wissen-

schaft verdanken wir ohne Frage vieles. Sie kann für viele Menschen jedoch nicht zur alleinigen Erlöserin werden. Die Wissenschaft will ja vor allem Erwartungen erfüllen; ihre Aufgabe besteht darin, Lösungen für Probleme zu entwickeln – aber natürlich nicht „die Erlösung“.

Christus ist es nie um die Erfüllung von Erwartungen gegangen. Er hat somit auch viele „enttäuscht“. Er ist von ganz unten in unsere Welt eingewachsen, mit unserer Welt verwachsen und hat damit die Grenze gesprengt, vom bloßen Überleben hin zum ewigen Leben.

Jesus wollte nicht nur die Lösung eines Problems sein, sondern das Tor zur wahren Erlösung, die er uns durch seine Liebe, durch Leben, Tod und Auferstehung offenbart hat. Dabei hilft aber allein der Glaube.

Und nur der Glaube weiß um die wahre Weihnacht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien von Herzen gesegnete und befreiende Weihnachten.

Ihr Pfarrer

Pater Stephan Matula CR

Was bleibt in Corona-Zeiten

Egal, ob abgesagt
oder angesagt wird.

Egal, ob verboten
oder erlaubt wird.

Die Sterne werden
auch dieses Jahr
über deine Advents-
und Weihnachtszeit
funkeln und leuchten.

Text: frei nach Peter Schott; In: Pfarrbriefservice.de

Grußwort von Diakon Marcon



„Hier bin ich“

Liebe Leserinnen und Leser des *Dorfener Lichtblicks*,

wenn Sie diese Zeilen lesen, befinden wir uns gerade in der Adventszeit und gehen mit mehr oder weniger großen Schritten auf Weihnachten zu.

Advent, das wissen Sie sicherlich, heißt auf Deutsch übersetzt „Ankunft“. Eine Ankunft setzt aber voraus, dass ich etwas erwarte oder auf etwas warte.

Mir geht es immer so, wenn ich auf etwas warte, dann geht die Zeit nur halb so schnell vorbei. Es kommt mir wie eine Ewigkeit vor. Doch wenn dann der Augenblick da ist und das Erwartete endlich zum Greifen ist, dann ist die Freude sehr groß und ich möchte diesen Augenblick gar nicht loslassen.

Genauso ist es mit Weihnachten. Wir warten auf ... – ja, auf was eigentlich?

Was erwarte ich an Weihnachten für mich? Warte ich auf wunderbare Geschenke wie etwa ein neues Smartphone, eine Spielekonsole, ein Fahrrad, einen vollelektronischen Kochtopf, der mir das Kochen abnehmen soll? Die Liste könnte noch endlos fortgeführt werden und all die Geschenke sind auch wichtig, wenn sie der Schenker mit Verstand und Herz für den Beschenkten ausgewählt hat. Darauf kommt es an Weihnachten an. Die Liebe zueinander soll in den Geschenken spürbar sein.

Doch das größte Geschenk hat Gott uns Menschen gemacht, indem er seinen Sohn, aus Liebe zu uns Menschen, auf unsere Welt gesandt hat. Gott wurde ein Mensch wie wir. Gott sprach, und er spricht es jedes Jahr wieder mit der Geburt seines Sohnes, das „Hier bin ich“.

„Hier bin ich“ bedeutet für mich, ich bin bereit für dich. Komm zu mir und lass dich von mir lieben. Erzähl mir von deinen Sorgen, von deinen Ängsten, einfach alles, was dir auf dem Herzen liegt. Ich hör dir zu und bin einfach nur für dich da.

Welch großartige Zusage, die Gott uns Menschen mit dem Geschenk seines Sohnes macht. Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie dieses Geschenk annehmen

men und immer wieder dieses Geschenk aus der Schublade holen und verwenden.

Es gibt aber auch noch ein zweites „Hier bin ich“ und vielleicht auch ein kleines Geschenk an den Pfarrverband Dorfen.

„Hier bin ich“ sage auch ich zu Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des *Dorfener Lichtblicks*. Nach längerer Vakanz der pastoralen Stelle von Frau Emehrer hat mich mit Wirkung vom 1. Dezember 2021 der Generalvikar des Erzbistums München und Freising, Herr Christoph Klingan, als Hauptberuflichen Diakon für den Pfarrverband Dorfen angewiesen.

Doch wer bin ich?

Ich heiße Christian Marcon, wurde am 6. Oktober 2018 zum Ständigen Diakon geweiht, bin sehr glücklich verheiratet und habe mit meiner Frau 5 Kinder im Alter zwischen 11 und 21 Jahren. Zur Familie gehören auch ein Kater, drei Kaninchen und fünf Meerschweinchen. Wohnhaft sind wir im Gemeindebereich Vilsheim, das liegt in etwa auf halber Strecke nach Landshut. Wenn es meine Zeit erlaubt, bin ich gerne beim Sportschießen am Schießstand. Hier kann ich richtig runterkommen und den Alltagsstress hinter mir lassen. Als kleine Schwäche, die ein Diabetiker nicht haben sollte, habe ich, dass ich keinem Kuchen widerstehen kann. Das Dekanat Dorfen kenne ich schon ein wenig, da ich meine Praktikumszeit vor meiner Diakonenweihe im Pfarrverband Taufkirchen/Vils verbracht habe.

Ich freue mich sehr, dass ich mein „Hier bin ich“ dem Pfarrverband Dorfen zusprechen darf, und hoffe, dass sich Ihre Erwartungen und das Warten auf eine Unterstützung von Pater Stephan gelohnt haben und dass ich auch meine Liebe zu meinem Tun in den verschiedensten Aufgaben im Pfarrverband und in hoffentlich vielen guten Begegnungen und Gesprächen mit Ihnen zum Ausdruck bringen kann.

Ihr Diakon Christian Marcon

Unsere Barockkrippe

Die Dorfener Barockkrippe mit prächtig ausgestatteten Krippenfiguren - (Gliederpuppen mit spätbarocken Schnitz- und Wachsöpfen) wurde 1720 vom Geistlichen Rat und Diözesanvisitor Dr. Philipp Franz Lindmayr, Chorherr des Freisinger Andreasstifts beauftragt. Viele der Gliederpuppen wurden von 1722 bis 1724 von seiner Schwester Maria Anna Josepha a Jesu Lindmayr im Karmelitinnen Kloster in München eingekleidet. Die Krippe



Die Dorfener Barockkrippe ist schon um die 300 Jahre alt!

wurde über die Jahre ständig erweitert. Die akribisch ermittelte Geschichte dieser Krippe ist im Krippenführer „Die Dorfener Krippe“, der bei der Krippe aufliegt, nachzulesen. Erst in den 1990er-Jahren hat man die überregionale Bedeutung der Dorfener Krippe erkannt. Unter Federführung des Erzbischöflichen Kunstreferats München wurde die Krippe 1990 bis 1995 aufwändig restauriert.

Jedes Jahr wird die wunderschöne Krippe, die aus 141 Figuren, 59 Tieren und vielen Kulissen besteht, in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen in der Josefskapelle, links neben dem Marienaltar, aufgebaut. Beginnend mit der Geburt Jesu im Stall

in Bethlehem mit den Hirten und den Engeln (24. Dez. bis 4. Jan.) folgt die Anbetung der Heiligen 3 Könige (5. bis etwa 30. Jan.), die Darbringung Jesu im Tempel (ab Lichtmess bis 5. Fastensonntag) und schließt mit der Hochzeit zu Kana (von Ostern bis Fronleichnam).



Rudi Raab
Pfarrgemeinderat



Rorate-Ämter

In der Vorbereitungszeit auf Weihnachten sind wir eingeladen, ein freudiges und lebendiges Verlangen nach der geistigen Ankunft Christi in uns zu tragen und ihm durch Buße den Weg in unsere Herzen zu bereiten. Ein schöner Ausdruck hierfür ist die Teilnahme an den Rorate-Messen, benannt nach den Worten des Propheten Jesaja „Rorate caeli“, in denen bereits 700 Jahre vor Christus diese Sehnsucht der Gerechten des Alten Bundes nach dem Erlöser zum Ausdruck kommt: „Tauet, ihr Himmel, aus der Höhe, und ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen! Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, sie lasse Gerechtigkeit sprießen.“ (Jesaja 45,8).

Diese Messen werden auch Engelämter genannt, nach dem Evangelium, in dem der Erzengel Gabriel Maria die Menschwerdung des Sohnes Gottes verkündet. Es ist immer eine große Freude, die Darstellung dieser Begebenheit im Advent auf dem Dorfener Hochaltar betrachten zu können.

Ursprünglich war die Rorate-Messe eine Votivmesse (von lat. votum „Anliegen, Wunsch, Gelübde“, das heißt einem besonderen Anliegen) zu Ehren der Gottesmutter im Advent, eine vereinfachte „goldene Messe“, in der (ähnlich wie am 25. März) am Quatember*-Mittwoch nach dem dritten Adventssonntag Mariä Verkündigung gefeiert wurde, hier allerdings mit dem Schwerpunkt der Betrachtung der Vorgeschichte der Geburt des Herrn.

Auch wenn manchem das frühe Aufstehen schwerfällt und viele an den Werktagen im Advent mit den täglichen Pflichten und den Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest ausgelastet genug sind, sind diese Stunden eine wunderbare Gelegenheit, dem Kind von Bethlehem und dem König der Herrlichkeit entgegenzugehen.

*Noch bevor es den liturgischen Advent gab, feierte die Kirche die sogenannten Quatember, die ganz zu Beginn dreimal im Jahr (vierteljährlich) begangen wurden. Es handelte sich um eine Art Erntedankfeste nach den drei großen Ernten von Weizen, Wein und Öl, den bedeutendsten liturgischen Natursymbolen. Die Menschen brachten in dieser Zeit ihren Zehnten dar, das Fasten war hier eher ein Ausdruck der freudigen Gabe an Gott, die Kirche und die Armen als der Buße.

(Quelle: Das Jahr des Heiles von Pius Parsch)



Die Messfeiern bei Tagesanbruch oder am frühen Abend in der Dunkelheit haben eine besondere Art von Feierlichkeit, denn sie finden mit nur wenig elektrischem Licht statt. Stattdessen erhalten alle Teilnehmer eigene Kerzen, die am Platz angezündet werden. Auch das Licht der Kerzen auf den schweren Adventskränzen strahlt in diesen Stunden ganz besonders. Die Adventslieder stimmen uns ein auf eine besinnliche Zeit, die früher für viele die stillste im Jahr war.

Termine

Dorfen: freitags, 3. Dezember, 10. Dezember und 17. Dezember um 6 Uhr in der Pfarrkirche Dorfen

Oberdorfen: dienstags, 30. November, 7. und 14. Dezember um 19 Uhr in der Pfarrkirche Oberdorfen

*Bettina Kaiser
Pfarrgemeinderätin*

Gott wird Mensch

Der Mensch ward Gottes Bild.

Weil dieses Bild verloren,

Wird Gott ein Mensch,

In dieser Nacht geboren.

Andreas Gryphius

Meditation zum Verkündigungengel

Nach alter Dorfer Tradition werden in der Adventszeit zwei Gemälde neben dem Tabernakel aufgestellt, die das restliche Jahr hindurch bei den Beichtstühlen zu finden sind. Es handelt sich um eine Verkündigungsszene des Malers Hermann Sagstätter aus der Mitte des 19. Jahrhunderts: Links der Erzengel Gabriel, rechts die Jungfrau Maria. Das Spruchband des Engels zeigt auf Lateinisch einen Teil seiner Botschaft: „Gegrüßet seiest du, Maria, voll der Gnade!“ Vollständig sichtbar ist dabei nur das Wort „gratia“ (Gnade).



Gnade

ein Engel (so machtvoll, so zart)

Bote des Himmels

gesandt auf die Erde

Gottes Engel für uns –

Gnade

ein Segen (die Hand ist erhoben)

Fürchte dich nicht

nichts ist unmöglich

Gottes Segen für uns –

Gnade

ein Geschenk (ersehnt, unverdient)

Fülle des Lebens

Heil der Welt

Gottes Geschenk für uns –

Gnade

ein Kind (gegen jede Vernunft)

Sohn des Höchsten

geboren im Stall

Gottes Kind für uns –

Weihnachten

Barbara Ulber
Diözesanrätin



Ein Idealist auf dem Pilgerweg nach Dorfen



Seit rund 200 Jahren unternehmen Gläubige aus Oberlindhart, einem Ortsteil der niederbayerischen Marktgemeinde Mallersdorf-Pfaffenberg, zum Fest Christi Himmelfahrt eine Fußwallfahrt nach Altötting zur Schwarzen Madonna. Einem alten Gelübde folgend suchen sie dabei zwei weitere altehrwürdige Wallfahrtskirchen auf. So führt sie ihr Weg dabei traditionell auch über Maria Dorfen, wo sie am Vorabend des Festes Christi Himmelfahrt eintreffen und übernachten, um am nächsten Morgen zur Andacht in unserer Pfarrkirche zusammenzukommen und dann nach Heiligenstatt bei Tüßling aufzubrechen, von wo aus das letzte Wegstück nach Altötting zurückgelegt wird.

Die Corona-Beschränkungen haben vielerorts zur Unterbrechung von Traditionen und Konventionen geführt – nicht so in Oberlindhart: Hans Glöbl, der 1990 zum Pilgerführer bestellt wurde, somit auch für die Organisation der Wallfahrt verantwortlich ist und dieses Amt mit Leib und Seele ausübt, machte sich im Herbst 2020 allein auf den Weg und hielt so die Fahnen des kleinen Orts im Labertal aufrecht. So schreibt das auch die von Generation zu Generation weitergegebene mündliche Überlieferung vor: Wenn die Gemeinde nicht pilgern kann, dann soll der Pilgerführer sich notfalls selbst auf den Weg machen.

Hans Glöbl nahm dieses ungeschriebene Gesetz so ernst, dass er selbst – von Landshut aus – die Fußwallfahrt nach Altötting durchführte. In Dorfen empfingen ihn Pater Stephan, Mesnerin Bozena Bartnik und Oberministrant Christian Obermaier

und geleiteten ihn zur Wallfahrtskirche „Unsere Liebe Frau“. Tags darauf reiste Hans Glöbl nach Tüßling weiter, gefahren von Heinz Hört, der selbst viele Male von Oberlindhart nach Altötting unterwegs war und jetzt mit dem Auto nach Dorfen gekommen war. In Heiligenstatt wartete dann eine kleine Pilgergruppe weiterer Labertaler, die Hans Glöbl auf der letzten Etappe der Fußwallfahrt nach Altötting begleiteten.

Und auch im Jahr 2021 pilgerte er erneut allein über Dorfen nach Altötting, um die alte Tradition aufrechtzuerhalten, diesmal wieder zum angestammten Zeitpunkt um Christi Himmelfahrt. So viel Idealismus muss uns heute großen Respekt abringen.

Wolfgang Lanzinger
Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dorfen



Fronleichnam im Corona-Modus



Unser Pfarrer P. Stephan Matula machte am Fronleichnamsfest aus der Not eine Tugend und führte nach dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche eine kleine Prozession auf dem Ruprechtsberg durch. Wenn Corona schon die traditionelle Prozession durch die Innenstadt zunichtemacht, so sollte wenigstens ein kurzer, aber festlicher Umzug stattfinden. Von der Terrasse des Pfarrheims aus segnete P. Stephan die ganze Stadt und ihre Bewohner. Ein Bläserensemble und ein kleiner Männerchor unter der Leitung von Ernst Bartmann umrahmten den Festgottesdienst musikalisch.

➤ Wegen Corona fand dieses Jahr nur eine kleine Prozession statt.

Wolfgang Lanzinger



Patrozinium Hampersdorf

Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Filialgemeinde St. Peter und Paul Hampersdorf ihr Patrozinium, traditionell mit einem feierlichen Open-air-Gottesdienst auf der Wiese hinter der Kirche. Dorfs Pfarrer P. Stephan Matula zelebrierte den Festgottesdienst am überdachten, prächtig geschmückten Altar. Der ebenfalls anwesende Geistl. Rat Johann Wieser konnte an diesem Tag sein 61-jähriges Priesterjubiläum begehen. Die musikalische Umrahmung leisteten ein Projektchor des Kirchenchores Dorfen und das Dorfer Blechbläserensemble unter der Leitung von Kirchenmusiker Ernst Bartmann. Zahlreiche Gläubige waren gekommen, zumal diese Patroziniumsmesse immer den Pfarrgottesdienst in Dorfen ersetzt. Auch die Fahnenabordnung der Hampersdorfer Germania Schützen



und der FFW Hausmehring waren präsent. Nur das übliche Dorffest im Anschluss an den Gottesdienst konnte Corona-bedingt nicht stattfinden. Schützenmeister Anton Stimmer drückte in seiner Danksagung sein Bedauern darüber aus und lud als Alternative zu einem vom Schützenverein durchgeführten Getränkeausschank im Kirmer-Hof ein.



Angesichts der hohen Temperaturen nahmen nicht wenige Kirchenbesucher dieses Angebot gerne in Anspruch.

Wolfgang Lanzinger

Patrozinium Pfarrkirche Dorfen

Unter freiem Himmel fand am 15. August der Festgottesdienst zum Patrozinium der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen statt, würdevoll zelebriert von Pfarrer i. R. Konrad Mühlbauer und wunderschön musikalisch umrahmt von Kirchenchor und Blechbläserensemble. Für die Beschallung zeichnete Martin Probst verantwortlich; Auf- und Abbau leistete der Pfarrgemeinderat zusammen mit den Hausmeistern der Pfarrei. Pfarrer P. Stephan Matula war als Konzelebrant beteiligt und segnete am Ende des Gottesdienstes die Kräuterbuschen, die Dorfens Trachtenverein d'Stoarösler wie üblich gebunden hatte und die schließlich gegen eine Spende zu Gunsten der Jugendarbeit des Vereins an die Gläubigen abgegeben wurden.



Coronabedingt fand das Patrozinium dieses Jahr bei schönem Wetter im Kirchhof statt.



D'Stoarösler mit den selbstgebastelten
Kräuterbuschen



Außerdem bestellte P. Stephan Grüße des erkrankten Herrn Geistl. Rat Wieser, der nach einem Krankenhausaufenthalt vorübergehend im Marienstift betreut wurde, und er wünschte dem Zelebranten Pfarrer Mühlbauer nachträglich alles Gute zum 80. Geburtstag. Der Jubilar hatte sich ausbedungen, dass die Pfarrgemeinden keine Geburtstagsfeier für ihn ausrichten sollen, freute sich aber über die

Glückwünsche und die Präsente, bedankte sich herzlich und bat die Gläubigen um das Gebet für ihn.

Anlässlich der 50. Wiederkehr der Nachbildung des Rokoko-Altars der Gebrüder Asam in Maria Dorfen hielt Herbert Moser am Nachmittag des Patroziniumstages Mariä Himmelfahrt eine Kirchenführung ab. Trotz der schweißtreibenden Temperaturen nahmen zahlreiche Interessierte daran teil und studierten bei dieser Gelegenheit auch die in der Kirche aufgebaute Ausstellung zur Rekonstruktion des Asam-Altars. Kirchenmusiker Ernst Bartmann untermalte die Führung mit thematisch passenden Orgelklängen.



Wolfgang Lanzinger



Gottesdienst im Freien bei strahlendem Sonnenschein.



Kirchplatzfest



Weil das traditionelle Pfarrfest auf Grund der pandemiebedingten Beschränkungen erneut nicht wie üblich stattfinden konnte, wollte der Pfarrgemeinderat es in kleinerem Rahmen veranstalten und lud die Bevölkerung am Sonntag, 19. September 2021 zum 1. Dorfer „Kirchplatzfest“ ein. Nach dem Pfarrgottesdienst, zelebriert von Neupriester P. Stephan Waxenberger und feierlich umrahmt von Kirchenchor und Blechbläsern, boten die auf dem Kirchplatz aufgestellten Biertische und -bänke Gelegenheit zum gemütlichen Zusammensein und „Ratschen“. Der Pfarrgemeinderat kredenzte kühle Getränke und Kaffee, auf Grund der Hygienevorschriften allerdings keine Speisen. Andi & Andreas Schweiger vom Dorfer Trachtenverein *d'Stoarösl* spielten mit Steirischer Harmonika und Bombardon auf. Bei den Gästen herrschte eine gute, gelöste Stimmung – Ausdruck der Freude, einmal wieder ungezwungen gesellige Gemeinschaft pflegen zu können.



Auf'gspuid haben Andi und Andreas Schweiger.

Allen Gästen und allen Beteiligten, speziell den Musizierenden und den freiwilligen Helferinnen und Helfern, ein herzliches Vergelt's Gott!

Wolfgang Lanzinger

Erntedankfest

Einen wunderschönen Dankgottesdienst zum Erntedankfest feierte unser Pfarrer Pater Stephan in der festlich geschmückten und gut besuchten Kirche Maria Dorfen. Mit Fahnenabordnung und zahlreichen Mitgliedern nahm auch der Trachtenverein *d'Stoarösler Dorfen* anlässlich seines Jahrtags teil. Und erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie kamen während der Eucharistiefeier wieder die Kinder dazu, die zuvor im Pfarrheim einen Kinderwortgottesdienst gefeiert hatten. Organist Ernst Bartmann gestaltete die Festmesse mit Unterstüt-



Auch dieses Jahr war der Altarraum an Erntedank reich geschmückt.

zung von Blechbläsern musikalisch. Nach dem Gottesdienst verkauften die Ministrantinnen und Ministranten noch die Minibrote, deren Erlös traditionell den Lateinamerika-Hilfsprojekten der KLJB zugutekommt.

Wolfgang Lanzinger

Volkstrauertag



Ortsvereine mit Fahnen, der Ruhestandsgeistliche Konrad Mühlbauer sowie eine Reihe von Bürgern versammelten sich nach dem feierlichen Gedenkgottesdienst zum Volkstrauertag für die Gefallenen,

Vermissten und alle Opfer des Krieges und der Gewalt vor der Schulterwundenkapelle, in der die Namen der Kriegsoffer der beiden Weltkriege aufgeführt sind.

Dorfens Bürgermeister Heinz Grundner, Gisbert Becker für die Soldaten-, Reservisten- und Veteranenkameradschaft (SRVK) und Karl Nagl vom Sozialverband VdK erinnerten in ihren Reden an die Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft und Terror und mahnten zum Frieden. Als Zeichen der Trauer und als Mahnung an die Lebenden wurden vor der Schulterwundenkapelle Kränze niedergelegt.

Rudi Raab

Primiz in Landersdorf

Ein großes Fest des katholischen Glaubens konnte die Pfarrei Oberdorfen jetzt feiern – auf Grund der geltenden Bestimmungen allerdings nur eingeschränkt. Immerhin 500 Gäste waren zur Heimatprimiz von Pater Stephan Waxenberger SJM in Landersdorf zugelassen.

114 Jahre waren seit der letzten Primiz in der Pfarrei Oberdorfen vergangen. Viele Hände hatten schon bei den Vorbereitungen und Aufbauten mit angepackt, die Dorfgemeinschaft, auch Familie und Freundeskreis des 28-jährigen Primizianten, der dem Orden „Servi Mariae et Jesu“ angehört.

Bei kühler, aber stabiler Witterung konnte dann nach regennassen Vortagen am 16. Mai der Festgottesdienst auf einer Dorfwiese stattfinden, musikalisch umrahmt von der Kirchdorfer Blasmusik unter der Leitung von Stefan Häusler und dem Festchor, dirigiert von Lydia Ulrich-Riedl, der Kirchenmusikerin der Pfarrei.

In der Primizpredigt stellte P. Dr. Martin Linner, ein Ordensbruder des Primizianten, im Vorgriff auf das nahe Pfingstfest den Heiligen Geist in den Mittelpunkt und demonstrierte dessen Wirken mit einer Drohne, die er eindrucksvoll über den Festplatz einfliegen ließ. Außerdem hatte er dem Primizianten symbolträchtige Geschenke mitgebracht: einen



Maßkrug, denn er solle immer „(be)trunken“ von der Liebe Gottes sein, und ein Kartenspiel, weil für den Priester immer gelten müsse: „Herz ist Trumpf“.

Bevor Pater Stephan den Primizsegen spendete, bedankte er sich bei allen, die zum Gelingen der Heimatprimiz beigetragen hatten, und betonte dabei, er verdiene all die Mühen nicht. „Aber ihr habt es für Gott getan.“ Ab Juli wird der Primiziant in Österreich als Kaplan eingesetzt sein.



Kurienerzbischof Georg Gänswein hatte P. Stephan am 7. Mai in der Basilika Altötting die Priesterweihe gespendet. Dabei übermittelte er auch ausdrücklich Grüße von Papst em. Benedikt XVI.



Wolfgang Lanzinger

Beauftragung zum Lektorat und Akolythen



Weihbischof Haßberger spendet „niedere Wei- hen“ in Dorfen

Schon mehrmals war unsere altehrwürdige Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen Schauplatz der Aussendung von Lektoren und Akolythen, die sich auf den Beruf des Ständigen Diakons vorbereiten – auch in diesem Jahr wieder; diesmal freilich durch die Bestimmungen zur Eindämmung der Pandemie unter Ausschluss der Öffentlichkeit.



*In größerer Gruppe startet der Einzug in
die Kirche wie gewohnt vor der Sakristei.*

So feierte am Freitagabend, dem 28. Mai 2021 Weihbischof Dr. Bernhard Haßberger um 17 Uhr ein Pontifikalamt, zu dem neben den Weihekandidaten nur deren Familien und wichtige Wegbegleiter zugelassen waren. Sechs junge bzw. Männer aus der Erzdiözese erhielten dabei ihre „niederen Weihen“, wobei diese Bezeichnung des Volksmunds nicht ganz korrekt ist, denn seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil wird diese Zwischenstufe der Ausbildung zum Diakonat nicht mehr als Weihe vollzogen, sondern als Beauftragung (lateinisch „missio“). Die erste Stufe, das Lektorat (von latein. lector = Vorleser), umfasst in erster Linie die Verkündigung des Schriftworts, die zweite Stufe, das Akolythat (von griech. Akoluth = Begleiter), den liturgischen Altardienst. Obwohl nach wie vor nur Männern die Berufung zum Diakon und Priester vorbehalten ist, hat Papst Franziskus in einem Motu Proprio ab 2021 auch Frauen für die Beauftragung zum Lektorat und Akolythat zugelassen.



Bischof Haßberger betonte in seiner Predigt, wie dringend in unserer Zeit glaubwürdige Menschen benötigt werden, die das Wort Gottes mit Begeisterung und Mut verkünden.

Die Dorfener Chorschola unter der Leitung von Ernst Bartmann umrahmte den Festgottesdienst feierlich. Unter den sechs Weihekandidaten, die Bischof Haßberger in Dorfen aussandte, war mit Dr. David Neu auch ein Vertreter aus dem benachbarten Pfarrverband Buchbach.

Wolfgang Lanzinger



*Auch ein Gruppenbild wurde gemacht,
in Corona-Zeiten natürlich mit Abstand.*



Erstkommunion

Am Samstag, den 19.6.2021 durften 48 Kinder aus unserem Pfarrverband ihre Erstkommunion feiern. Wegen der Pandemiesituation fand der Gottesdienst diesmal draußen auf dem Kirchplatz in Dorfen statt. Das war ein ganz besonderes Erlebnis für uns alle!

Ein besonderer Dank gilt heuer allen Eltern, die neben dem Homeschooling auch noch ihre Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet haben (da wir keine Gruppenstunden machen konnten) und all denen, die mitgeholfen haben, dass



» Auch die Erstkommunion konnte bei sehr schönem Wetter auf dem Kirchhof stattfinden.

der Gottesdienst draußen möglich war.

Die Erstkommunionsspende wurde heuer wieder aufgeteilt für das Mädchenwaisenhaus in Montero/Bolivien und das Bonifatiuswerk. Insgesamt kamen dafür 669,50 € zusammen. Vergelt's Gott!

Liebe Kinder, ich wünsche Euch, dass Ihr Euch in Eurem Leben immer wieder bewusst seid, dass Jesus Euer Gast sein will und Ihr nur die Tür Eures Herzens für ihn zu öffnen braucht.

Renate Emehrer
Pastoralreferentin



Firmung

Am 29. Juni, dem Festtag der Apostelfürsten Peter und Paul, spendete Abt Markus Eller von der Benediktinerabtei Scheyern bei Pfaffenhofen das Firm sakrament in Dorfen. 47 Firmlinge der 8. Jahrgangsstufe, davon 32 aus der Pfarrei Maria Dorfen, 15 aus Oberdorfen, wurden dabei – mit Rücksicht auf die Corona-Bestimmungen – auf zwei Gruppen aufgeteilt. Abt Markus zelebrierte also zwei Fest-

gottesdienste mit Firmspendung, um 9 Uhr und um 11 Uhr, und beide Gottesdienste gestaltete der Jugendchor Dorfen unter der Leitung von Lydia Ulrich-Riedl mit Unterstützung von Organist Ernst Bartmann musikalisch.

Corona war es auch geschuldet, dass die Firmvorbereitung durch das rührige Team der Firmhelferinnen und Firmhelfer nicht mit der sonst üblichen

Intensität erfolgen konnte. Denn während des Lockdowns im Frühjahr waren Gruppenstunden in Präsenz über längere Zeit nicht möglich. Dennoch versuchte das Firmhelferteam, koordiniert durch

Isabella Waxenberger und Pfarrer P. Stephan Matula, das Beste aus der Situation zu machen, setzte auch digitale Medien ein und nutzte die letzten Wochen vor der Firmung dafür, manches Treffen nachzuholen.

Die Firmvorbereitung lag in den Händen der Firmhelfer Petra Schmid und Pedro Florez, Katharina und Josef Kalb, Johanna Moser und Michael Waxenberger, Hermine Taubenthaler und Christine Bartl, Felicitas Bartl, Theresia Ehneß und Isabella Waxenberger.

Wolfgang Lanzinger



*Die Firmung 2021
spendete Abt Markus
Eller.*

Erstkommunion und Firmung 2022

Termine Erstkommunion:

Sonntag, 22.5.2022 – Grundschule am Mühlanger
(Pfarrkirche Dorfen)

Donnerstag, 26.5.2022 – Pfarrei Oberdorfen
(Pfarrkirche Oberdorfen)

Sonntag, 29.5.2022 – Grundschule Dorfen-Nord
(Pfarrkirche Dorfen)

Termin Firmung:

1. Juli 2022 – Firmspender: Prälat Lorenz Kastenhofer, Domkapitular

Die Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung ist bereits angelaufen; eine nachträgliche Anmeldung wäre aber noch möglich.

Sankt Nikolaus – der Freund aller Kinder

Auch im zweiten Corona-Winter hat unsere Pfarrei Maria Dorfen wieder den hl. Nikolaus auf die Reise geschickt, um brave und auch weniger brave Kinder aufzusuchen. Natürlich durfte er wie schon im Vorjahr die Wohnungen nicht betreten – stattdessen kamen die Kinder mit ihren Eltern und anderen Familienangehörigen an die Haustür bzw. in den Garten und lauschten dort den Worten des Bischofs, der nach altem Brauch am 6. Dezember die Kinder beschenkt.

In Gestalt des hl. Nikolaus waren in Dorfen und Umgebung unterwegs: Ernst Bartmann, Dr. Rainer Ehneß, Toni Emehrer, Dieter Goldbrunner, Anian Kerscher, Wolfgang Lanzinger und Werner Schüler. Auch in der hochwassergeschädigten Oberdorfer Siedlung am Seebach besuchte der Bischof die Kinder zu deren großer Freude.

Mehrere MinistrantInnen begleiteten die Nikoläuse als Engerl: Theresia Ehneß, Johanna und Martha Emehrer, Nicole und Sonja Forstmaier, Teresa Kerscher, Florian Knaus, Luna Perzmaier sowie Amelie und Lena Ropertz. Der Spendenerlös in Höhe von



2000 € kommt wieder dem Dorfer Freundeskreis Montero zugute, der damit in voller Höhe das Waisenhaus Hogar Sagrado Corazón in Bolivien unterstützt.

Allen spendenden Familien auf diesem Weg noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott!

Wolfgang Lanzinger



Eine indische Legende berichtet:

Ein Bauer begegnet mit einem Sack voll Weizen auf dem Rücken dem lieben Gott. „Schenk mir den Weizen!“, bittet ihn Gott. Da sucht der Bauer das kleinste Weizenkorn heraus und reicht es dem lieben Gott. Dieser verwandelt das Weizenkorn in Gold und gibt es ihm zurück. Da ärgert sich der Bauer, dass er nicht den ganzen Sack geschenkt hat.

Amtseinführung Diakon

Christian Marcon

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“

Dieses Dichterwort von Hermann Hesse passt auch zum Dienstantritt unseres neuen Diakons Christian Marcon, der ja mit dem Advent – der Zeit der Erwartung – zusammenfällt. Zumal wir angesichts der Personalknappheit in der katholischen Kirche nicht damit rechnen konnten, dass sich zeitnah Ersatz für unsere Pastoralreferentin Renate Emehrer finden würde, ist der Wechsel von Diakon Marcon nach Dorfen umso erfreulicher. Er kann sowohl Pater Stephan und unsere beiden Ruhestandsgeistlichen Mühlbauer und Wieser als auch die Laienmitarbeiter*innen in der Seelsorge entlasten und zugleich neue Akzente setzen.



Am 2. Adventssonntag erfolgte seine offizielle Amtseinführung in den beiden feierlichen Pfarrgottesdiensten in Oberdorfen und Dorfen. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Thorsten Berner und Wolfgang Lanzinger hießen den neuen Seelsorger herzlich willkommen und überreichten im Namen der Pfarreien auch Begrüßungsgeschenke. Pater Stephan zelebrierte die Gottesdienste, die von Lydia Ulrich-Riedl und Ernst Bartmann in festlicher Weise musikalisch umrahmt wurden. In Dorfen, wo zugleich die Kolpingsfamilie ihren jährlichen Kolping-Gedenktage beging, bereicherte auch Kantor Arnold Holler die Messe gesanglich. Diakon Marcon trug das Evangelium vor, in dem Johannes der Täufer mit den Worten „Bereitet dem Herrn den Weg!“ das Kommen Jesu ankündigt. Darauf richtete er auch seine Predigt im Hinblick auf das Weihnachtsfest aus. Am Ende des Gottesdienstes bedankte er sich noch in persönlichen Worten für den liebenswerten Empfang und gab seiner Freude über seine Berufung in den Pfarrverband Dorfen Ausdruck.

Das Amt des Diakons geht bis in die Urkirche zurück und ist – ausgehend von der Bedeutung des griechi-

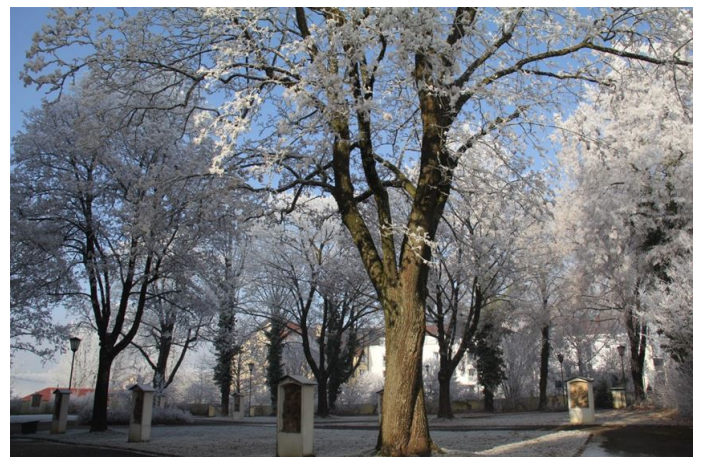


schen Begriffs *diakonos* – als *Dienst* zu verstehen, als *Gottesdienst*, aber auch als *Dienst* am Menschen. Wir wünschen unserem Diakon Christian Marcon für seine hoffentlich lange *Dienstzeit* bei uns alles Gute, viel Kraft, aber auch viel Freude und Gottes reichen Segen.

Wolfgang Lanzinger

Um wie viel ärmer
wäre die Welt
ohne die Weihnacht,
ohne die Botschaft,
die frohe,
und ohne die Hoffnung,
die Menschen bewegt
seit Jahrtausenden.

(Richard Münch)



MARKTKIRCHE Baufortschritt & Spendenaufruf

Bautagebuch 2021

März

- Über dem Dachstuhl vom Chorbereich musste aufgrund der Dachneigung ein weiteres Gerüst verbaut werden.
- Die Zimmererarbeiten über dem Langhaus sind zu einem großen Teil durchgeführt.
- Im Chorbereich beginnen demnächst das Ausdecken und die Reparaturen am Dachstuhl.

April & Mai

- Die Zimmerer haben den Dachstuhl oberhalb des Ladens fertiggestellt.
- Die Dachlatten sind montiert.
- Das Gesims wurde saniert und neu verputzt.
- Die Spengler haben die Halterungen für die Dachrinnen montiert.

Juni

- Die Arbeiten am Dachstuhl sind abgeschlossen.
- Der Chorboden wurde entfernt und nun isoliert.
- An der Empore wurden die Stahlträger montiert.

September

- Im Kirchenschiff wurde das Gestühl entfernt.
- Die Arbeiten der Restauratoren haben begonnen.
- Die Fassade wurde neu gestrichen.

Oktober

- Gerüst abgebaut und abtransportiert.

November

- Momentan sind wir im Status der Innenrenovierung.
- Die Wand- und Deckengemälde werden gereinigt und konserviert.
- Die Empore befindet sich im Bau.
- Es finden Heizungs- und Elektroarbeiten statt.

Die Renovierung der Marktkirche schreitet voran, die Wiedereröffnung der Marktkirche soll jetzt im Frühjahr 2022 erfolgen, nachdem die Baufirmen zuletzt durch Lieferengpässe bei den Materialien aufgehalten waren.

Daniel Helmecke
Verwaltungsleiter



Impressionen

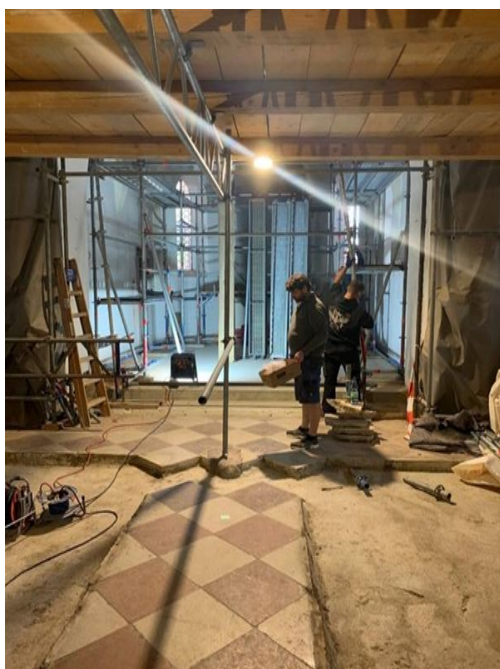




Über den Stand der Renovierungen wird auf der Homepage der Pfarrei Maria Dorfen in einem Bautagebuch berichtet:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-dorfen/maria-dorfen/kirchen/marktkirche/renovierung-marktkirche/102748>

Alternativ können Sie folgenden QR-Code nutzen:





Im Frühjahr 2022 soll die Marktkirche fertig renoviert sein und auch dieses Gerüst nicht mehr da stehen.

Wir bitten um Ihre Spende.

Seit über einem Jahrzehnt beschäftigen sich die Verantwortlichen der Kirchenstiftung in diversen Gremien mit der Sanierung unserer Marktkirche. Nach vielen Jahren des baulichen Stillstandes kommt nun seit Oktober des vergangenen Jahres endlich sichtbare Bewegung in unser Bauprojekt. Die Baukosten zur Sanierung des Dachstuhls, der Raumschale und der liturgischen Orte werden sich auf ca. 1,9 Millionen € belaufen. Von dieser Summe wird die Kirchenstiftung gut ein Drittel selbst finanzieren müssen.

Unabhängig davon wurde die weitreichende Entscheidung zur Sanierung der Empore und zur Anschaffung einer neuen Orgel getroffen. Diese Kosten können kaum gefördert werden. Lediglich die Stadt Dorfen hat eine Unterstützung wegen der kulturellen Aufwertung in Aussicht gestellt. Dafür möchten wir uns auch an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Erschwerend kommt aktuell hinzu, dass die Preise für Baumaterialien stark angestiegen sind und wir bereits eine erste Nachfinanzierung einleiten mussten. Der von der Kirchenstiftung zu tragende Eigenanteil wird uns einiges abverlangen, und andere wichtige Projekte wie die Erneuerung der sanitären Anlagen im Pfarrheim sowie diverse Sanierungen an unseren Pfarr- und Filialkirchen wollen wir trotz allem auch weiter vorantreiben.

Daher möchten wir Sie um Ihre großzügige Unterstützung bitten. Wir haben ein spezielles Spendenkonto für die Sanierung der Marktkirche eingerichtet. Bitte unterstützen Sie dieses historische Sanierungsprojekt inmitten unserer Altstadt. Nur mit der Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger werden wir alle Bauabschnitte erfolgreich finanzieren können. Jede noch so kleine Spende wird dringend benötigt und kann auf folgendes Konto überwiesen werden:

Sparkasse Erding-Dorfen

IBAN: DE36 7005 1995 0000 0023 03

BIC: BYLADEM1ERD

Kennwort: „Sanierung Marktkirche“

Spendenquittungen stellt das Pfarramt auf Wunsch gerne aus. Bitte vermerken Sie dazu Ihre Anschrift im Verwendungszweck der Überweisung. Sie können auch direkt im Pfarrbüro spenden.

Im Namen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei Maria Dorfen bedanke ich mich bereits jetzt für Ihre Spende.

Vergelt's Gott!



P. Stephan Matula



Über die Jahre waren die Einfassungen und die Mauer rund um die Kirche des Hl. Antonius in Zeilhofen in Mitleidenschaft gezogen worden. Viele Stellen waren bereits mit Moos und Unkraut überwachsen. Auch an der Kirchenmauer ging schon an einigen Stellen die Farbe ab. Daraufhin beschlossen Bürger von Zeilhofen, ihre Kirche wieder in einen guten und schönen Zustand zu versetzen. Bereits im Jahr 2020 wurde damit begonnen, die großen Einfassungssteine rund um die Kirche herauszunehmen und den entstandenen Graben zu verbreitern. Nachdem ein Unkrautvlies verlegt wurde, wurden neue Granitsteine als Abgrenzung verwendet. Die Leerstellen zwischen den Steinen wurden mit Riesel abgedeckt. Auch die Mauer bekam einen neuen Anstrich.



» Arbeiten an der Einfassung der Kirche

Weiter ging es in diesem Jahr. Diesmal war die ca. 70 Meter lange Kirchenmauer an der Reihe. Auch hier wurde die Einfassung freigelegt und mit einem Metallband (aus sogenanntem Cortenstahl) zum Erdreich hin abgegrenzt. Das Metallband setzt mit der Zeit eine leicht rostige Patina an, was die weiße Mauer sehr schön hervorhebt und zur Geltung bringt. Parallel wurde der Sockel der Kirche neu gestrichen. Wie es ja manchmal so ist, kommen

einem unter der Arbeit noch weitere gute Gedanken. Da in Zeilhofen kein Friedhof vorhanden ist, gibt es rund um die Kirche lediglich eine Rasenfläche. Der Rasen wird natürlich immer gut gepflegt, aber irgendwie wirkt es doch etwas eintönig. Was lag näher, als auf der Südseite ein bienenfreundliches Blumenbeet anzulegen? Das haben wir dann auch gleich umgesetzt. Im Frühjahr 2022 soll, als krönender Abschluss, noch ein Bankerl aufgestellt werden. Hier kann dann der Besucher die Ruhe, den Blick auf das dann blühende Beet, die Antoniuskirche und die schöne Aussicht genießen.



» Fertige Einfassung mit angelegtem Beet

Alle Arbeiten wurden in vielen Samstagsstunden ehrenamtlich von bis zu 15 fleißigen Zeilhofenern ausgeführt. Besonders hervorheben möchten wir, dass auch 7 Jugendliche aus Zeilhofen, allesamt aktive bzw. ehemalige Ministranten, mit großem Einsatz und Spaß mitgeholfen haben. Allen Helfern möchten wir an dieser Stelle für ihre Hilfe danken und ein herzliches Vergelt's Gott sagen.



Konrad Gaigl



Thorsten Berner



Bericht der Kirchenverwaltung

Liebe Pfarrverbandsangehörige,

im Namen der Kirchenverwaltungen in Dörfen und Oberdörfen möchte ich über unsere Arbeit im letzten Jahr berichten:

Viele neue Bauvorhaben konnten wir auf den Weg bringen. Die laufenden Projekte gestalten sich allerdings teils schwieriger als angenommen. Auch wir haben den Mangel an verfügbaren Fachfirmen zu beklagen und die Preiserhöhung bei Rohstoffen und Baumaterialien erschwert die Planungen zunehmend.

Seit Oktober des vergangenen Jahres laufen die Arbeiten an unserer größten Sanierungsmaßnahme in der **Marktkirche St. Vitus Dörfen**. Die Sanierung des Dachstuhls konnte durch die Firma Schwarz GbR aus dem thüringischen Ottmannshausen in herausragender Präzision bereits fertiggestellt werden. Auch die Außenfassade erstrahlt nach Abbau des Baugerüsts bereits in neuem Glanz. Aktuell laufen die Arbeiten im Kirchenschiff. Die bestehende Elektroinstallation wird ebenso wie die Heizung erneuert. Das Gestühl wurde entfernt und auch die Kunstwerke sind aktuell beim Restaurator. Die Empore wurde zwar eingebaut, jedoch wird auf absehbare Zeit keine neue Orgel angeschafft werden können. Aufgrund der gestiegenen Baukosten mussten wir den Kauf einer Orgel bis auf Weiteres stoppen und hoffen, in den nächsten Jahren die finanziellen Mittel dafür aufbringen zu können. Ein ganz besonderer Dank gilt hier unserem Kirchenpfleger Herrn Georg Brielmair. Er nimmt nicht nur an den wöchentlichen Baubesprechungen teil, sondern kümmert sich auch ansonsten um sehr viele Anliegen rund um die Sanierung unserer Marktkirche. Man spürt, dass es eine Herzensangelegenheit von ihm ist, und wir bedanken uns recht herzlich für dieses außergewöhnliche Engagement.

Rund um die **Pfarrkirche Maria Dörfen** wurde zusammen mit Herrn Walter Zwirgmaier eine Baumschau durchgeführt. Anschließend wurden die schadhafte Äste entfernt. Außerdem haben wir sämtliche Beete an der Kirchenmauer und rund um das Pfarrheim neu gestaltet. Wurzelstöcke wurden

gefräst und der südliche Hang am Pfarrheim wurde ausgeschnitten.

Für die **Schulterwundenkapelle** konnte nun endlich eine Infrarot-Sitzheizung bestellt werden. Wir erwarten die Installation noch in diesem Jahr.

Für das **Pfarrheim Dörfen** wurde der Bau einer Photovoltaik-Anlage vom Denkmalamt vorerst abgelehnt. Im Pfarrsaal haben wir die Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt. Derzeit laufen intensive Planungen zur Sanierung der WC-Anlagen im Untergeschoss. Gleichzeitig soll im Erdgeschoss ein behindertengerechtes WC entstehen. Erste Pläne des Architekten liegen bereits vor. Der Zugang zur Kegelbahn wurde aufgrund des fehlenden zweiten Flucht- und Rettungsweges ebenso wie die Töpferstube bis auf Weiteres gesperrt.

Sämtliche Türen in unseren Gebäuden am Ruprechtsberg sollen im kommenden Jahr mit elektronischen Schließzylindern ausgestattet werden.

In **St. Martin Angerskirchen** hatte ein LKW die Friedhofmauer touchiert und wir mussten einige Ziegel erneuern. Nach genauerer Betrachtung stellte sich jedoch heraus, dass es rund um den Friedhof viele lockere Dachziegel gab. Die Firma Kremser hat die Mauer instand gesetzt, so dass wir in naher Zukunft keine generelle Sanierung der Kirchenmauer benötigen.

In der **Frauenvilser Kirche St. Maria** werden wir im kommenden Jahr die durch Nässe entstandenen Putzschäden in der Sakristei beheben müssen. Momentan läuft eine bauphysikalische Untersuchung. Die Bekämpfung der Schädlinge durch Schlupfwespen ist weiterhin im Gang. Aufgrund eines Wetterschadens werden wir eine neue Glockensteuerung benötigen.

Die Filialkirche **St. Peter und Paul in Hampersdorf** präsentiert sich in einem einwandfreien Zustand und es sind derzeit fast keine Maßnahmen erforderlich.

St. Johannes der Täufer in Jaibing: An der Westfassade hatten wir ursprünglich Malerarbeiten vorgesehen. Nach genauerer Betrachtung mussten wir jedoch den Putz begutachten lassen. Wir gehen aktuell davon aus, dass Teile des Putzes abgefräst

werden müssen. Anschließend bekommt die Westfassade den nötigen neuen Anstrich.

In **St. Jakobus Jakobrettenbach** wurde lang über die Verlegung der Strom-Freileitung diskutiert. Die pragmatischste Lösung mit einer Fräsung an der Fassade ließ sich nicht realisieren. Wir werden in den kommenden Monaten eine Kernbohrung durch die 1,50 m starke Außenmauer durchführen und anschließend die neue Zuleitung im Kirchenraum dezent zur Verteilung verlegen.

Der Sanierungsantrag für Fassade und Dachstuhl in **St. Leonhard Kienraching** wurde im Ordinariat bewertet. Die Bewertung mit 2,61 Punkten reicht leider nur für Platz 260 auf der Warteliste. Das laufende Projekt ist die Einfriedung des Friedhofs. Durch einen großen und engagierten Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Helfer konnte die Thujenhecke entfernt werden. Leider konnten bislang die Wurzelstöcke dazu nicht gefräst werden, da wir annehmen, dass ansonsten der Hang abrutschen könnte. Das Grundstück wurde im Süden neu vermessen. Wir haben ein Bodengutachten in Auftrag gegeben, aus dem wir dann weitere Schritte ableiten können.

Für die Kirche in **St. Andreas Kleinkatzbach** werden wir uns um einen sicheren Aufstieg zum Turm und Dachstuhl bemühen müssen.

In **St. Nikolaus Staffing** werden wir eine bestehende Planung zur Teilsanierung des Dachstuhls weiter vorantreiben. Aktuell laufen hier Vorgespräche mit dem Architekten und die Überarbeitung eines Kostengebietes. Anschließend werden wir einen offiziellen Bauantrag stellen.

Die **Pfarrkirche St. Georg Oberdorfen** bereitet uns aktuell große Sorgen. Während einer Arbeitschutz-Begehung wurde leider der Zugang zum Turm bis auf weiteres gesperrt. Die Sanierung des Dachstuhls wurde bereits vor Jahren beantragt. Aktuell befindet sich das Vorhaben auf Platz 81 (im Vorjahr Platz 80). Wir hoffen, dass mit der Sperrung des Turmes nun neue Bewegung in das Vorhaben kommt. Die Sanierung der Sakristei ist beauftragt und die neuen Möbel sollen noch in diesem Jahr eingebaut werden. Ein ansprechender großer Schaukasten konnte links vom Portal errichtet werden und eine neue Glockensteuerung wurde beauftragt.

In **St. Leonhard Esterndorf** konnte durch den Einsatz von Herrn Kaiser ein Teil des Kirchenraumes neu gestrichen werden. Die Bekämpfung der

Schädlinge durch Schlupfwespen ist weiterhin erforderlich

In **St. Martin Landersdorf** wurde durch den Einsatz zahlreicher Helfer im Vorfeld der Primiz die Kirchenmauer gesäubert. Ein neuer Anstrich war aus denkmalschutzrechtlichen Aspekten nicht kurzfristig machbar.

Nach Abschluss der Dachstuhl-sanierungen in **Lindum Heilig Kreuz** haben wir von der Stadt Dorfen nachträglich noch einen Zuschuss erhalten. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns recht herzlich für diese Unterstützung.

Bei **St. Antonius in Zeilhofen** wird weiterhin an den Randsteinen rund um die Kirche gearbeitet und ein kleiner Schaukasten wurde montiert.

Bei all unseren Vorhaben ist der ehrenamtliche und engagierte Einsatz unserer Pfarrangehörigen sehr wichtig. Für die großartige Unterstützung zum Erhalt unserer Gebäude und Kirchen bedanken wir uns recht herzlich bei allen Mesnerinnen und Mesnern sowie bei den Vertretern der Kirchenverwaltungen – Vergelt's Gott!

» *Erbstück aus dem Nachlass von Benno Meindl:
Opus 2337 aus dem Hause Steinmeyer von 1978*



Auf ganz besondere Klänge dürfen wir uns in Oberdorfen ab dem kommenden Frühjahr freuen. Aus dem Nachlass unseres leider verstorbenen Kirchenmusikers Benno Meindl hat die Pfarrei St. Georg seine Hausorgel erhalten. Das Instrument wurde ebenso wie die bestehende Orgel in Oberdorfen begutachtet und durch Fachexpertise bewertet. Die Kirchenverwaltung kam zum Entschluss, die bestehende Orgel zu veräußern, um der Orgel von Benno Meindl einen würdigen Platz zu geben. Die Orgel wurde inzwischen an die Katholische Kirchengemeinde St. Johannes Maria Vianney in Stuttgart verkauft. Dort wird die Orgel in einem neu errichteten Kirchengebäude dringend benötigt. Somit können wir ab Januar mit den Planungen für den Orgelaufbau von Herrn Benno Meindl beginnen. Ein herzliches Dankeschön gilt hier Frau Lydia Ulrich-Riedl, Herrn Ernst Bartmann und natürlich Herrn Guido Meindl für die großartige Initiative!

Daniel Helmecke
Verwaltungsleiter

Weihnachtsgeschenke mal nachhaltig betrachtet

Schenken hat in der Menschheitsgeschichte mit seiner Symbolik der Wertschätzung und Großzügigkeit einen festen Platz. Bereits vor der Entstehung des Christentums war die Zeit um Weihnachten vom Brauch geprägt, sich kleine oder auch größere Gaben zu schenken. Für uns Christen hat Weihnachten und Schenken eine ganz besondere Bedeutung: Mit der Geburt Jesu Christi hat Gott uns das größte Geschenk gemacht – er kam in die Welt um die Menschen zu retten.

Wurden früher in erster Linie die Kinder beschenkt, so hat sich heute rund ums Schenken ein regelrechter Trend für alle Altersgruppen entwickelt: Zu keiner Zeit im Jahr wird derart gern, aber auch viel geschenkt wie zu Weihnachten.

(Anmerkung: Man denke nur an die langen Menschengeschlangen, die sich letztes Jahr vor Kaufhäusern und Elektronikmärkten gebildet haben, als nach dem Lockdown die Läden wieder in beschränktem Umfang Kunden bedienen konnten.)

Ohne das Schenken verleiden zu wollen, sollen wir uns aber auch darüber im Klaren sein, dass jedes Konsumgut einen ökologischen Fußabdruck hinterlässt, da für Herstellung, Transport, Verpackung etc. Ressourcen verbraucht werden. Konsequenterweise betrachtet ist jedes Konsumgut am nachhaltigsten, wenn es erst gar nicht gekauft wird. Und ehrlich gesagt haben die meisten Menschen schon zu viele Dinge.

Also ein Christbaum und Gabentisch so ganz ohne Päckchen für unsere Lieben, damit wir die Umwelt nicht unnötig schädigen? Ein Kompromiss zwischen Geschenkeflut und radikalem Verzicht sollte das Mittel der Wahl sein:

Es gilt, Geschenke sinnvoll, also gemäß den Wünschen und Vorlieben des Beschenkten, auszuwählen und auf Klasse (Langlebigkeit, Qualität) statt Masse zu setzen. Der Kauf bei den lokalen Händlern oder in Fair-Welt-Läden (wie in Dorfen am Rathausplatz) statt bei den weltweit tätigen Online-Händlern stärkt regionale und faire Wirtschaftsbeziehungen. Auch beim Verpacken gibt es pfiffige Ideen, umweltfreundlich zu handeln: Statt Folien und Hochglanzpapiere, die meist gar nicht recycelt

werden können, auf bedrucktes Packpapier oder längerlebige Materialien (z. B. Tücher, schöne Kartons, Dosen) umsteigen. Auch eine Schleife ohne zusätzliche Umverpackung macht schon was her.

Statt eines gekauften Geschenks ist es eine schöne Idee, „Zeit“ zu verschenken – damit schenken wir dem Anderen Aufmerksamkeit und gemeinsame Erinnerungen. Gerade in der sich wieder abzeichnenden Einschränkung der persönlichen Kontakte aufgrund der Pandemie hat ein solches „Zeit-Geschenk“ einen noch bedeutenderen Mehrwert. Auch Selbstgemachtes, wie z. B. eine Tüte mit Plätzchen, Marmelade oder eine selbstgemachte Handcreme, bringt eine besondere Wertschätzung gegenüber dem Beschenkten zum Ausdruck. Anregungen, je nach persönlicher Neigung, sind in entsprechenden Internet-Portalen (z. B. Do-it-Yourself – DIY), Zeitschriften oder auch Büchern (z. B. in der Stadtbücherei Dorfen) zu finden.

Fazit: Weihnachtsgeschenke und Nachhaltigkeit sind durchaus in Einklang zu bringen.

Elisabeth Mengele-Kley

Umweltbeauftragte des PGR Dorfen



Mein persönlicher Tipp: Selbsthergestellte Handcreme

Zutaten:

7 g Emulsan (Emulgator), 10 g Hanföl, 10 g Avocadoöl, 10 g Sheabutter, 40 g destilliertes Wasser, Ätherische Öle nach persönlichem Geschmack (z. B. Rosenöl, Lavendel, Zitrone)

Herstellung:

Hanf- und Avocadoöl in einem hitzefesten Gefäß im Wasserbad langsam erhitzen und Emulsan darin schmelzen.

Sheabutter dazugeben und in der Restwärme schmelzen lassen. Dann mit dem Rührlöffel gut rühren. Gleichzeitig das destillierte Wasser vorsichtig erwärmen. In die homogene Fettmasse jetzt das Wasser einrühren, bis die gesamte Masse handwarm heruntergekühlt ist. Nun vom ätherischen Öl ca. 10 Tropfen zugeben und gut unterrühren.

Noch weiche Handcreme portionsweise in Döschen (erhältlich z. B. in Apotheke) füllen. Die Creme im Kühlschrank aufbewahren und innerhalb weniger Wochen verbrauchen, da kein Konservierungsstoff enthalten ist.

Quelle: Petra Doleschalek, Im Handumdrehen zur eigenen Creme – Kosmetikmacherei. Norderstedt, 2007.

Oberdorfener Pfarrgarten



Das Ergebnis der Erneuerung des Pfarrgartens



Geländer in Eigeninitiative renoviert

Den Sommer gut genutzt haben zwei Familien und fünf Kinder aus dem Pfarrverband Dorfen: Sie haben in Eigenregie das kaputte Geländer im Pfarrgarten unterhalb der Oberdorfener Kirche St. Georg erneuert.

2008 wurde von der katholischen Landjugend Oberdorfen zusammen mit dem Gartenbauverein Zeilhofen der Weg angelegt und es wurden Bänke aufgestellt. Über die Jahre sind die Holzpfosten verfault, Handläufe abgebrochen und Trittstufen wurden vom Gestrüpp überwuchert. Der Oberdorfener Kirchgarten wurde mit viel Liebe zum Detail angelegt – mit seltenen Apfelbaumsorten, einem Weinstock, einem Insektenhotel und Sitzbänken. „Es tat mir in der Seele weh zu sehen, dass dieses Kleinod nicht mehr einfach begehbar war. Zudem machten die gebrochenen Handläufe und die eingewachsenen Stufen es besonders älteren Menschen beschwerlich, den Kirchgarten zu besuchen“, so der Initiator der Aktion, Claudius Siebert. Mit seinem Anliegen stieß er bei Renate Döllel vom Gartenbauverein Zeilhofen und Leiterin der Kinder- und Jugendgruppe „Naturkids“ auf offene Ohren. „Auch ich hatte hier schon länger Handlungsbedarf gesehen“, so die Unterseebacher Stadträtin. „Zweimal pro Jahr mähen meine Helfer und ich die Hangwiese. Es war hier höchste Zeit, Büsche und Sträucher wieder zuzuschneiden und das Geländer zu erneuern, damit der Garten wieder erlebbar ist.“

Unterstützt von den eifrigen Kindern wurde das Geländer nun erneuert: 12 Erdlöcher wurden gegraben, Pfosten aus wetterbeständigem, geölten Rubiniensholz gesetzt und dazugehörige Handläufe angeschraubt.



Wir freuen uns sehr, wenn möglichst viele Besucherinnen und Besucher den Oberdorfener Pfarrgarten künftig wieder nutzen. Er ist wunderbar, um eine Pause einzulegen, die Abendsonne und Ruhe zu genießen. Auch die Bänke werden noch renoviert.

Das Holz und die Brotzeit für diese Aktion spendete die Familie Siebert aus Dorfen, weiteres Baumaterial die Familie Mayr und der Gartenbauverein Zeilhofen.



Barbara Siebert

Senioren & Pflege

Kirchliches Leben im Alten- und Pflegeheim Marienstift

Das Marienstift in Dorfen am Ruprechtsberg 18 bietet Unterstützung und Pflege für ältere Menschen in den Bereichen Tagespflege, ambulanter Dienst und stationäre Heimaufnahme. Auf den stationären Bereich möchte ich in meinem Bericht besonders eingehen. Viele Menschen sind seit ihrer Kindheit geprägt von ihrem Glauben, von kirchlichen Ritualen und Festen. Der regelmäßige sonntägliche Kirchgang gehörte „von klein auf“ genauso dazu wie das tägliche Mittags- und Abendgebet. Der Namenstag hatte dadurch meist mehr Bedeutung wie der Geburtstag. „Beim Namenstag wird man wenigstens nicht älter“, war eine Aussage meiner Mutter.

Durch Alter, Krankheit und Nachlassen der eigenen Mobilität können jedoch schnell vertraute Gewohnheiten von heute auf morgen wegfallen. Die Unterstützung anderer ist notwendig, um z. B. zum sonntäglichen Gottesdienst zu kommen. Der Fernsehgottesdienst ist eine Alternative, jedoch fehlen hier die Gemeinschaft und das kurze Gespräch mit anderen Gottesdienstbesuchern.

Das Marienstift – häufig auch nur „Stift“ genannt – bietet für seine Bewohner regelmäßig Gottesdienste am Samstagvormittag an. Für die vorwiegend katholischen Bewohner*innen unseres Hauses besteht die Möglichkeit, Gottesdienst in der Gemeinschaft zu feiern und die heilige Kommunion zu empfangen. Einmal im Monat findet ein evangelischer Gottesdienst statt, an dem die katholischen Heimbewohner ebenso gerne teilnehmen. Ökumene wird also auch im Marienstift gelebt. Das wöchentliche Rosenkranzgebet und das tägliche Mittagsgebet sind den Bewohner*innen sehr wichtig. Kirchliche Rituale und Feste, wie Palmbuschen, Kräuterbuschen- und Adventskranzbinden oder Ostereierfärben, um nur einige Beispiele zu nennen, finden großen Anklang. Bei diesen Angeboten kommt es immer zu einem regen Austausch über alte Bräuche, die häufig schon in Vergessenheit geraten sind.

Leider mussten in der letzten Zeit viele Angebote und Ausflüge entfallen, wie der Besuch des Pfarr-

festes, der Kirchenkonzerte oder der Empfang des Segens durch den Bischof nach der Firmung. Bleibt zu hoffen, dass dies bald wieder möglich sein wird.

Ein besonderes „Highlight“ war die Feier der Eucharistie durch Primiziant Stephan Waxenberger. Der Volksmund spricht davon, dass man sich für einen Primizsegen ein paar Schuhsohlen durchlaufen sollte, und so war der Empfang des Einzelprimizsegens für die Bewohner*innen eine ganz besondere Ehre.



„Geburtstagskinder“ mit einem runden Geburtstag freuen sich immer, wenn ihnen zu ihrem Ehrentag Pater Stephan oder ein Pfarrgemeinderatsmitglied eine Glückwunschkarte und ein kleines Präsent mit den besten Wünschen überbringt.

Ein wichtiges Element ist natürlich die seelsorgerische Begleitung eines Sterbenden, je nach Wunsch des*der Betroffenen und der Angehörigen. Die Krankensalbung für den Sterbenden, das Gebet und schließlich auch das Gespräch mit den Angehörigen kann tröstend und hilfreich sein, um von einem geliebten Menschen Abschied nehmen zu können.

Abschließend möchte ich ein Dankeschön an all diejenigen aussprechen, die es immer wieder ermöglichen, dass der Glaube, dass religiöse Rituale und Feste im Marienstift weiter gelebt werden können.



Cilli Moser
Pfarrgemeinderätin

Seniorentreffen in der Pfarrei Maria Dorfen

In „normalen“ Zeiten gibt es im Jahr ca. 8 Seniorentreffen im Pfarrsaal. Dabei geht das Angebot vom Jahresrückblick mit Diashow im Januar über Besinnliches zu Ostern, zu einer jährlichen gemeinsamen Maiandacht sowie zu verschiedenen Themen wie z. B. Brauchtum, Gesundheitsthemen usw. Es gibt immer Kaffee, Tee und selbstgebackenen Kuchen, der sehr gut angenommen wird.

Im Sommer findet immer ein gemeinsames Grillfest und im Dezember eine besinnliche Adventfeier mit Stub'nmusi und Geschichten statt. Wir hatten gehofft, im Herbst noch ein Treffen machen zu können, aber die hohen Infektionszahlen haben uns leider ausgebremst.

Karin Brielmair

*Seniorenbeauftragte im Pfarrgemeinderat
Dorfen*



Seniorenausflüge der Pfarrei

Auch hier ist von starken Einschränkungen und Ausfällen zu berichten.

Erst im Juli war die Planung sicher genug, um Fahrten anzubieten. Doch die Zurückhaltung seitens der Mitfahrer war noch zu groß. Deshalb mussten die Fahrten nach Hinterglemm und an den Almsee abgesagt werden.

Und so fand nur die Tagesreise nach Hallstatt statt. Trotz zeitweise leichtem Regen war es ein wirklich gelungener Ausflug. Der Wirt erklärte sogar sein Lokal zur geschlossenen Gesellschaft, so konnten wir das Mittagessen in aller Ruhe genießen. Neben dem bewohnten „Museumsdorf“ (Altstadt) waren das Gebeinhaus und eine Bootsfahrt weitere Highlights.

So hoffen die Veranstalter und die Mitreisenden, dass 2022 endlich wieder viele schöne Reisen möglich sind. Das Programm dafür kann aber wohl erst

gegen Ostern erscheinen, wenn wir Planungssicherheit haben.

Georg Brielmair

Organisation SeniorenAusflüge



Lesen Sie begleitend zum **LICHTBLICK**

auch unseren **Kirchenanzeiger** mit der aktuellen Gottesdienstordnung!

Er liegt in unseren Pfarrkirchen und der Marktkirche aus. Ein Abo lässt sich leicht über unsere Pfarrbüros bestellen.



Demokratie in der Kirche – kommendes Jahr spielt diese eine besonders große Rolle. Am 20. März 2022 finden die Pfarrgemeinderatswahlen in der gesamten Erzdiözese München-Freising und somit auch im Pfarrverband Dorfen-Oberdorfen statt.



» Die Wahl steht dieses Jahr unter dem Motto „Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.“

Was ist der Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist die demokratisch gewählte Vertretung des Kirchenvolkes in der Pfarrei. Die alle vier Jahre stattfindende Wahl legitimiert die Pfarrgemeinderäte, die Gläubigen in einer Pfarrgemeinde zu repräsentieren und in allen Fragen, die diese Pfarrgemeinde betreffen, beratend, koordinierend oder beschließend mitzuwirken.

Die Amtszeit der Pfarrgemeinderäte beträgt vier Jahre. Gewählt werden kann, wer das

- 16. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist.

Wählen kann, wer das

- 14. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist.

Der PGR gestaltet mit:

Im Pfarrgemeinderat laufen die Fäden des ehrenamtlichen Engagements der Pfarrgemeinde zusammen. Hier gibt es den Überblick über alle Gruppen und Aktivitäten und es entstehen viele gute Ideen.

Konkret geht es zum Beispiel darum,

- die Pfarrgemeinde mitzuprägen,
- für die Bewahrung der Schöpfung oder die

Integration von Geflüchteten und Zugezogenen einzutreten,

- die Zeichen der Zeit zu erkennen und darauf zu reagieren,
- die gesellschaftlichen Verhältnisse vor Ort mitzugestalten.

Der PGR bestimmt mit:

Mitglieder des PGR haben ein Mandat der gesamten Pfarrgemeinde und können deswegen viele Dinge in der Pfarrgemeinde mitbestimmen, z. B. bei

- Angeboten für Jung und Alt, Familien und Kinder,
- der Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern,
- der seelsorglichen Planung,
- der sozialen oder karitativen Arbeit,
- Kooperationen mit den kirchlichen Verbänden und Organisationen.

Gründe für den Pfarrgemeinderat zu kandidieren:

- weil mir Gott und die Menschen etwas bedeuten,
- weil ich von der Botschaft Jesu begeistert bin,
- weil ich Erfahrungen sammeln will, die mir auch sonst im Leben hilfreich sind,
- weil es mir Freude bereitet, mit anderen etwas auf die Beine zu stellen,
- weil ich gerne mit Menschen zusammenkomme,
- weil mir meine Gemeinde wichtig ist,
- weil ich Lust habe, meine Lebenswelt mitzugestalten,
- weil ich ...

Erstmalig ist auch eine Onlinewahl möglich.

Die Stimmabgabe wird bei den Pfarrgemeinderatswahlen 2022 wahlweise auch online möglich sein. Alle Wahlberechtigten erhalten eine Wahlbenachrichtigung mit den Zugangsdaten. Natürlich besteht aber weiterhin die Möglichkeit seine Stimme in ei-

nem Wahllokal oder per Briefwahl abzugeben. Wenn Sie sich für die Briefwahl entscheiden, müssen die Briefwahlunterlagen über die Pfarrbüros angefordert werden.



Pfarrgemeinderats nehmen dann Kontakt mit den vorgeschlagenen Personen auf.

Vielen Dank im Voraus für Ihren Tipp!

*P. Stephan Matula
Pfarrer*



*Wolfgang Lanzinger
Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dorfen*



*Thorsten Berner
Pfarrgemeinderatsvorsitzender Oberdorfen*



Haben auch Sie Lust, mitzugestalten und kreativ etwas zu schaffen? Dann kandidieren Sie doch für den nächsten Pfarrgemeinderat!

Sprechen Sie uns oder ein Mitglied des Pfarrgemeinderats einfach an!

Oder wissen Sie jemanden, der für ein solches Amt in Frage kommen könnte? Auch dann können Sie uns ansprechen oder die Möglichkeit nutzen, Ihren Vorschlag auf eine Kandidatenkarte zu schreiben. Diese liegen zusammen mit Infoblättern in den Kirchen bzw. Pfarrheimen der Pfarreien Dorfen und Oberdorfen aus.

Sie können die Karten mit Kandidatenvorschlägen in den Briefkasten der Pfarrbüros einwerfen oder in einer eigens dafür in den Pfarrkirchen aufgestellten Box. Die Mitglieder des Wahlausschusses oder

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage und in den Schaukästen und auf der Seite des Diözesanrats:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/dioezesanrat/pgr-wahl>

Garten-/Freizeitgrundstücke zu verpachten

In Ihrer Nachbarschaft steht ein Grundstück zur Verfügung, das in angenehmen Parzellen als Garten-/Freizeitgrundstück vergeben wird.

Sie schließen einen langfristigen Pachtvertrag mit der Eigentümerin.

Jährlicher Pachtzins: ab 95,00 €

Größe des Freizeitgrundstücks: ab ca. 350 m² bis 600 m²

Lage: Zugang von Moosstraße und Brunnsteinstraße in Dorfen



Interessiert?

Dann melden Sie sich bitte bei der

Erzbischöflichen Finanzkammer
Sachbearbeitung, Marina Friedl
Maxburgstr. 2, 80333 München
mafriedl@eomuc.de

Wir freuen uns auf Sie.
Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

**STARTE
DEINE
ZUKUNFT
MIT UNS**

Du bist motiviert, kannst gut mit Menschen umgehen und suchst eine abwechslungsreiche Ausbildung in einem familiären Team?

Dann bewirb Dich in den Pfarrverbänden Dorfen und Taufkirchen/Vils als Auszubildende/r (m/w/d)

Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement

Qualität durch hohen Praxisbezug – Interne Schulungen
Intensive Prüfungsvorbereitung

Bewerbungen an: Pfarrverband Dorfen, Verwaltungsleitung
Daniel Helmecke, Ruprechtsberg 6, 84405 Dorfen

*Ausbildungsbeginn Herbst 2022
Weitere Infos
www.Pfarrverband-Dorfen.de*

© Konstantin Gastmann



wieder viele MinistrantInnen nach langer „Corona-Pause“ zusammen in Oberdorfen ministrierten, sondern auch weil ein Teil der MinistrantInnen außergewöhnliche Utensilien in den Händen hielten. Neben Geige, Taucherbrille, Buch und Malblock wurden auch Angel, Kescher und Fußball mit ins Gotteshaus gebracht. Das lag daran, dass die neuen MinistrantInnen der Pfarrgemeinde anhand ihrer Hobbys vorgestellt wurden. So unterschiedlich die Interessen jedes einzelnen auch sind – in einem sind sich jedoch ALLE einig – sie wollen alle MinistrantIn sein und so Gott auf ihre Weise dienen. Dies wurde dann auch von allen sieben neuen Minis

Am Sonntag, den 10. Oktober 2021 wurden in Oberdorfen beim Pfarrgottesdienst sieben neue MinistrantInnen feierlich eingeführt und einige Minis nach langjährigem Ministrantendienst verabschiedet. Dass an diesem Tag die Gottesdienstbesucher ein ganz besonderer Gottesdienst erwartet, bemerkten diese bereits beim großen Einzug von vielen MinistrantInnen. Nicht nur, weil endlich mal

neuen Minis mit einem lauten „Ich bin bereit.“ mehrmals bei der Aufnahmezeremonie, die von Pater Stephan feierlich durchgeführt wurde, bestätigt. Die neuen Minis bekamen eine Urkunde, einen Schlüsselanhänger mit der Aufschrift „Gott segne und behüte Dich, wohin Du auch gehst.“ und eine offizielle „MiniCard“, mit der sich jeder Mini als MinistrantIn ausweisen kann. Nach der Aufnahme wurde der neue Oberministrant, Fabian Huber, in seinen Dienst eingeführt und am Ende des Gottesdienstes wurden fünf fleißige MinistrantInnen verabschiedet: Annabella Kamolz (4 Jahre), Regina und Christa Sedlmeier (6 Jahre), Johannes Schmid (9 Jahre) und Florian Gaigl (6 Jahre). Pater Stephan überreichte den ausscheidenden Minis ebenfalls eine Urkunde der Erzdiözese und ein kleines Geschenk. Der ganze Pfarrverband bedankt sich nochmals herzlich bei Euch für Euren treuen und wichtigen Dienst und wünscht den neuen MinistrantInnen Elisabeth Bauer, Konstantin Spranger, Lorenz Stöckl, Linus von Schönfeld, Bastian Schindler, Elias Ganslmeier und Korbinian Weber alles Gute und stets Freude für den Dienst am Altar! Schön, dass ihr nun ein Teil der Oberdorfener Minigemeinschaft seid! Musikalisch wunderbar umrahmt wurde der Gottesdienst mit frischen und modernen religiösen Liedern von den Singsternen unter der Leitung von Lydia Ulrich-Riedl.



Maria Huber

MinistrantInnenbetreuerin Oberdorfen





MinistrantInnen-Einführung Dorfen



Am Sonntag, den 24. Oktober 2021 freuten sich die MinistrantInnen Dorfens, vier neue Minis in ihrer Gemeinschaft willkommen zu heißen.

Nachdem sie sich die letzten Wochen auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet hatten, wurden ihnen im Sonntagsgottesdienst feierlich ihre neuen Ministrantenkreuze umgehängt.

Das Thema des Gottesdienstes behandelte den neuen Weg, den die neuen MinistrantInnen begonnen haben. Um für diesen Weg ausgerüstet zu sein, packte die Ministrantengemeinschaft gemeinsam einen Rucksack mit den Dingen, die die MinistrantInnen im Gottesdienst aber auch außerhalb benötigen. So füllte sich der Rucksack mit Messbuch, Glocken und Weihrauchfass aber auch mit einer Sonnenbrille für den Ministrantenausflug im



Sommer und den Werwolfkarten für die gemeinsamen Gruppenstunden.

Der Gottesdienst wurde von den älteren MinistrantInnen vorbereitet und von den Singsternen Dorfen unter der Leitung von Lydia Ulrich-Riedl musikalisch gestaltet.

Wir wünschen den vier jungen Minis viel Freude bei ihren neuen Aufgaben und viel Spaß in der Ministrantengemeinschaft!



Johanna Emehrer



Eva Widl



Aus dem Alltag eines Ministranten

Hallo, liebe Leserinnen und Leser des LICHTBLICKS! In der letzten Ausgabe habe ich euch von meinen Anfängen als Ministrant erzählt. Nun aber möchte ich euch nicht mehr nur vom Ministrieren an sich erzählen, sondern vielmehr vom Drumherum. In der zweiten Episode geht es nämlich wie angekündigt um meinen ersten Ministrantenausflug und wieso ich hier mit dem Krankenwagen abgeholt wurde.

Ich glaube, jede Ministrantin / jeder Ministrant freut sich auf dieses jährliche Event. So war ich ganz besonders gespannt auf diesen ersten Ausflug. Dabei dürfen die Oberdorfener MinistrantInnen zusammen mit denen aus Dorfen drei Tage in eine Jugendherberge fahren, um gemeinschaftli-

che Aktivitäten zu machen. Der damalige Ausflug ging nach Österreich in eine Jugendherberge nahe Salzburg. Am Tag der Abreise brachten meine Eltern meinen Bruder und mich zum Friedhofsparkplatz in Dorfen, wo der Bus schon wartete. Mein Bruder und ich holten unser Gepäck aus dem Kofferraum und suchten uns einen Doppelsitz im Bus. Nach wenigen Stunden kamen wir auch schon an der Jugendherberge an, die aber eher nach einem Hotel aussah. Weil wir unsere Zimmer noch nicht beziehen konnten, unternahmen wir einen Spaziergang in der Stadt. Danach konnten wir dann endlich zusammen mit zwei anderen Ministranten in unser Zimmer. Wow, die Ausstattung mit zwei Doppelbetten, einem Tisch mit Stühlen und sogar mit einem funktionierenden Fernseher hatte mei-

ne Vorstellungen übertroffen, wobei der Fernseher wohl das Highlight war.

Am nächsten Tag hatten wir eine bestimmte Zeit zur freien Verfügung, und wir beschlossen, gemeinsam in die Stadt zu gehen und uns mit Verpflegung einzudecken. Unter Verpflegung verstanden wir das komplette Süßwarenregal im *dm*, aber besonders wichtig war für meinen Bruder etwas ganz anderes, und zwar die sogenannten Fidget-Spinner. Wer *Fidget-Spinner* nicht kennt: Das war mal sowas von im Trend: Ein kleines, handliches, stressabbauendes Spielzeug, das ein Kugellager besitzt. Das Drehen des Rades, das auf dem Kugellager aufgesetzt ist, soll den Stress reduzieren. Und ja, das hat so damals jeder Schüler in seiner Hosentasche gehabt, so auch mein Bruder. Nur hat es meinem Bruder nicht gereicht, einen davon zu besitzen, sondern er war der Meinung, er würde mit den *Spinnern*, wenn er eine Sammlung aufbauen und diese dann verkaufen würde, Geld verdienen können. Nur deshalb mussten wir noch in den Sport-Shop, damit er sich einen neuen *Spinner* kaufen konnte.

Als wir dann wieder im Hotel angekommen waren, kamen wir irgendwie auf die dumme Idee, ein paar Stockwerke im Aufzug hin- und herzufahren, was dann natürlich die normalen Leute total genervt hat. Aber ja, es war für alle das erste Mal in einem Hotel mit Aufzug ohne Eltern. Am Nachmittag sind wir dann zu den Eisriesenwelten Werfen gefahren – großen Eishöhlen. Die haben wir durchwandert und dabei so manche coolen Eiskristalle entdeckt, die von der Decke oder aus dem Boden wuchsen. Des Weiteren hatten wir noch die Möglichkeit, in einem Kletterwald zu klettern oder – so wie ich es gewählt habe – das Alternativprogramm zu machen, das sich darauf beschränkte, eine Waldwanderung auf einem Naturpfad zu machen. War eh viel cooler.

Auf der Heimfahrt hielten wir noch bei Wasserspielen an. Hier war auch ein Spielplatz, der von allem eigentlich die meiste Aufmerksamkeit bekam. Es gab Klettergerüste und Schaukeln, doch das wirklich Interessante an dem Spielplatz, das ich bis heute noch bei keinem anderen Spielplatz gesehen habe, war ein Gerät, das aus einer gespannten, harten Gummimatte bestand, die mit Holzstreben verbunden war. In der Mitte befand sich ein Gewicht, das die Matte bei Belastung spannte und als Abtrennung der beiden Hälften der Gummimatte diente. Das bedeutet, dass – wenn auf der einen

Seite Gewicht ausgeübt wird – die andere Seite gespannt wird und somit nach oben geht. Es kann natürlich sein, dass wir das Gerät falsch benutzt haben, doch hatten wir den meisten Spaß damit, dass mehrere sich gegenüber aufstellten und gemeinsam auf die Gummimatte sprangen. Die Ministranten, die zusammen leichter waren, wurden nach oben geschleudert, ähnlich einer Wippe. Natürlich wollte ich auch mal.

Die ersten beiden Male ging es auch gut, aber dann, aus mir nicht ersichtlichen Gründen, waren auf einmal an der einen Seite vier fast erwachsene Ministranten und auf der anderen Seite war nur noch ich. Wie es nicht anders kommen konnte, wurde ich beim Sprung der Minis auf der anderen Seite mit voller Wucht nach oben geschleudert, so hoch wie noch kein anderer zuvor. Doch leider war der Aufprall nicht mehr so lustig, denn ich landete vollkommen ungefedert auf der Matte und diese war auch nicht mehr vom Gewicht der anderen Minis gespannt, so dass ich auf dem Boden aufschlug und mir den Rücken prellte. Ich konnte mich nicht mehr bewegen und hatte starke Schmerzen. Die Betreuer wurden sofort alarmiert und zerrten mich auf eine Parkbank. Nachdem ich mich aber nach einigen Minuten immer noch nicht bewegen konnte, riefen sie den Krankenwagen. Dieser kam dann mit Blaulicht und Sirenen in den Wasserpark eingefahren. Die Sanitäter nahmen mich sofort mit in das nächste Krankenhaus, da der Verdacht bestand, dass ich gelähmt sein könnte. Diesen Verdacht konnte aber der Arzt in der Notaufnahme ausräumen. Er diagnostizierte eine Rückenprellung. Ich bekam Schmerzmittel und konnte mich auch gleich darauf wieder einigermaßen schmerzfrei bewegen. Nach wenigen Stunden wurde ich dann entlassen und mit dem Bus am Krankenhaus abgeholt. Die anderen MinistrantInnen im Bus empfingen mich applaudierend, und ich fühlte mich wieder richtig wohl.

Ich hoffe, euch hat mein Rückblick auf meinen ersten Ministrantenausflug gefallen. Ich habe ihn trotz meiner unschönen Erfahrung in guter Erinnerung, denn das Tolle am Ausflug überstrahlt im Nachhinein den Unfall. Die *Mini-Ausflüge* machen sehr viel Spaß, und ich fühle mich geehrt, als jetziger Oberministrant der Oberdorfer Minis den diesjährigen Ausflug mitorganisieren zu dürfen, den Corona hoffentlich nicht verhindern wird.

Fabian Huber





Vorstellung des Wortgottesdienst-Teams

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht ...

... und es tut uns Menschen gut, dieses Wort Gottes auf unterschiedliche Weise zu feiern. Das Angebot an Gottesdiensten im Pfarrverband ist ja vielfältig: Neben der Eucharistiefeier am Sonntag gibt es Werktagsgottesdienste, Rosenkranzgebete und Andachten, und – jeweils am Sonntagabend – einen Wortgottesdienst. Das Besondere dabei: Wir gestalten und leiten diese Gottesdienste als ehrenamtliche Gemeindemitglieder und bringen so ganz unterschiedliche Lebens- und Glaubenserfahrungen mit ein, aus unserem „ganz normalen“ Alltag, unseren Familien, unseren Arbeitsstellen.

Im Mittelpunkt dieser Feiern steht, wie der Name sagt, das Wort Gottes, also die Lesungen und das Evangelium des jeweiligen Sonntags. Bei der Vorbereitung stellen wir uns immer wieder die Fragen „Was sagt mir das, was hat das mit mir zu tun?“ und „Was kann, was will ich dazu weitergeben?“ So bemühen wir uns dann, jeweils passende Texte auszuwählen oder zu formulieren, die das Wort Gottes auch für die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste erschließen. Der zweite Teil der Feier lädt uns Menschen ein, auf Gottes Wort, seinen Zuspruch, seine Botschaft zu reagieren: Wir wenden uns in den Fürbitten Gott zu, ehren ihn im Lobpreis und sprechen in Gemeinschaft mit den Anwesenden und den Gläubigen der ganzen Welt das Vaterunser. Eine Zeichenhandlung wie das Entzünden von Kerzen versinnbildlicht oft die Kerngedanken des Gottesdienstes und kann bisweilen tiefer und länger nachwirken, als einen Text bloß zu hören. So bemühen wir uns, dass die Frohe Botschaft Jesu alle Menschen erfüllen kann, die mit uns feiern, und dass Gottes Wort für die, die es hören, tatsächlich wie Licht in der Nacht ist – nicht nur an diesen Sonntagabenden zum Abschluss des Tages, sondern auch als Inspiration und Kraftquelle für die jeweils neue Woche. Dabei richten sich unsere Wortgottesdienste ganz ausdrücklich an alle Menschen: Ob alt oder jung, einheimisch oder auswärtig, katholisch oder nicht – Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zu feiern, und wir freuen uns sehr auf Sie!



Eine mögliche Zeichenhandlung im Wortgottesdienst – hier das Entzünden von Kerzen

Barbara Ulber

Vorstellung des Ordner-Teams

Unser Ordnerdienst für die Gottesdienste in Dörfen und Oberdörfen

Wir alle wissen noch, wie vor jetzt fast eineinhalb Jahren durch die Corona-Pandemie vieles zum Stillstand gekommen ist. Vor allem im 1. Lockdown, wo auch alle Gottesdienste ausgefallen sind. Endlich, am 23. Mai 2020 konnten wir in Dörfen und ab Pfingstsonntag, den 31. Mai 2020 in Oberdörfen mit den ersten Gottesdiensten wieder starten. Um die Hygienevorgaben seitens der Regierung und des Ordinariats einzuhalten, waren viele technische, organisatorische und personelle Maßnahmen notwendig. Eine der zentralen Maßnahmen war es, dass für die Gottesdienste die Kontakte erfasst, die richtigen Abstände eingehalten und Schutzmasken getragen wurden. Die Kontaktdatenerfassung mit Zuordnung der Sitzplätze erfolgte über das Pfarrbüro, was gerade am Anfang eine richtige Herkulesaufgabe war. Um beim Auffinden der Sitzplätze zu helfen und darauf zu achten, dass die Masken getragen und die richtigen Abstände eingehalten werden, mussten wir „aus dem Stand“ einen Ordnerdienst organisieren. Gott sei Dank fanden sich sehr schnell viele Freiwillige aus den Pfarrgemeinderäten, der Kirchenverwaltung und weitere engagierte Christen beider Pfarreien, denen es wichtig war, dass wir wieder gemeinsam Gottesdienste feiern konnten. Angefangen haben wir mit 28 Ordnerinnen und Ordner. Im Lauf der Zeit wurden es mal mehr, mal weniger. Zurzeit sind 22 Aktive im Einsatz. Seit Beginn der Gottesdienste hatten wir, mit Stand 26. September 2021, insgesamt rund 578 Einsätze aufgeteilt auf 274 Gottesdienste. Die Anzahl und Aufgaben der Ordnerinnen und Ordner wurde, je nach Pandemielage, immer wieder angepasst.

Wir vom Ordnerdienst haben es auch immer wieder geschafft, alle Gottesdienstbesucher – auch diejenigen, welche nicht angemeldet waren – auf den Sitzplätzen unterzubringen; was gerade bei den Sonntagsgottesdiensten oder Hochämtern nicht einfach und oftmals stressig war. Nur selten mussten wir jemanden abweisen.

Zum Zeitpunkt, an dem ich den Artikel schreibe, hat sich die Pandemielage so weit verbessert, dass auch die Schutzmaßnahmen reduziert werden können. So sind die Anmeldung und die Kontakterfassung weggefallen und bei der Anwendung der 3G-Regel können alle Plätze belegt werden. Wie es beim Erscheinen unseres Pfarrbriefs aussieht, ... wir werden sehen.

Was aber nach wie vor bleibt, ist der Ordnerdienst. Wie werden auch weiterhin schnell und flexibel auf die jeweiligen Situationen reagieren.

Ich als Vorsitzender des Pfarrgemeinderats Oberdörfen möchte deshalb an dieser Stelle, auch im Namen von Pater Stephan, dem Verwaltungsleiter Herrn Helmecke und dem Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats Dörfen, Herrn Lanzinger, allen Ordnerinnen und Ordner, egal ob noch im Einsatz oder schon aufgehört, ein recht herzliches Vergelt's Gott sagen. Denn ohne Eure Unterstützung und Euren Einsatz gäbe es keine Gottesdienste.

Besuchen Sie ebenfalls regelmäßig einen Gottesdienst und haben Sie Lust in unserem Ordnerteam mitzumachen? Dann melden Sie sich doch bei einem unserer Ordner oder Ordnerinnen oder im Pfarrbüro. Vielen Dank!

Thorsten Berner



« Hier eine kleine Auswahl unserer Ordnerinnen und Ordner

Kirche ist Musik

Liebe Leserinnen und Leser des Dorfer LICHT-BLICKs,

in dieser Ausgabe wollen wir Ihnen die kirchenmusikalischen Aktivitäten in unserem Pfarrverband vorstellen. Die Kirchenmusik nimmt in unseren beiden Pfarreien Dorfen und Oberdorfen einen wichtigen Platz ein. Zahlreiche Menschen in jeder Altersstufe engagieren sich in einer der vielen verschiedenen Gruppen. Dadurch ergibt sich ein buntes und abwechslungsreiches musikalisches Bild, das sich in zahlreichen Gottesdiensten und Konzerten zeigt. Schließlich ist Musik in der Kirche nicht nur

schmückendes Beiwerk, sondern unmittelbar Ausdruck der Verkündigung und des Gebets in all seinen Facetten und somit von zentraler Bedeutung im Leben einer Gemeinde.

Die aktuelle Situation in unserem Land ist gerade für die Musik nicht einfach. Viele Adventssingen und Weihnachtsveranstaltungen waren bereits geplant und geprobt und mussten nun wieder abgesagt werden. Umso mehr freut es uns, dass wir Ihnen hier unsere musikalischen Gruppen präsentieren dürfen, und hoffen, dass wir uns bald wieder voll entfalten können.

Kirchenchor Dorfen

Der Kirchenchor Dorfen kann auf eine lange Tradition zurückblicken und erfreut sich seit mindestens drei Generationen über mehrfach mit Preisen gewürdigte Chorleiter, von Georg Ratzinger über Benno Meindl bis Ernst Bartmann. Primäre Aufgabe des Kirchenchores ist die Gestaltung der Hochämter, der Fest- und Pfarrgottesdienste sowie die Umrahmung von Feierlichkeiten wie Patrozinien und Hochzeiten. Ferner erarbeiten die rund 50 Sängerinnen und Sänger jedes Jahr ein bis zwei große Werke, die dann in einem Kirchenkonzert aufgeführt werden.

In der Bewältigung dieser vielfältigen Aufgaben hat der Chor ein breites Repertoire aufgebaut, das ständig gepflegt und erweitert wird. Messen, Motetten, Kantaten und Oratorien von der Barockzeit bis zur Moderne stehen regelmäßig auf dem Programm, und gerade diese bunte Vielfalt von Werken für Liturgie und konzertante Aufführungen lässt Jung und Alt gerne gemeinsam musizieren und die Freude an der Chormusik teilen.

Leitung: Ernst Bartmann

Proben: Montag, abends



Der Kirchenchor Dorfen

Kirchenchor Oberdorfen-Hofkirchen

In seiner heutigen Form als gemischter Chor wurde der Kirchenchor Oberdorfen-Hofkirchen Anfang der 1980er-Jahre aus der Taufe gehoben. Martin Ulrich sen., Organist in Hofkirchen, und seine Tochter Lydia, die zu dieser Zeit als Organistin in Oberdorfen begann, probten fortan mit dem bisherigen Frauenchor Oberdorfen und dem Hofkirchner Männerchor gemeinsam in Landersdorf. Der Chor gestaltet seither regelmäßig die Gottesdienste und Hochämter in beiden Pfarrkirchen und ihren Filialen und erfreut so die Kirchenbesucher mit einer Vielfalt an geistlichen Liedern wie auch Orchestermessen an Festtagen.

Inzwischen kommen Sängerinnen und Sänger aus jeder der beiden Pfarreien und schaffen eine wunderbare Verbindung über die Pfarrgrenzen hinweg, musikalisch wie gesellschaftlich. Aus den pandemischen Einschränkungen der letzten zwei Jahre hat der Chor das Beste gemacht und sogar noch dazu gelernt. In flexiblen, kleinen Gruppen und mit Abstand gemeinsam zu singen ist jetzt leider Selbstverständlichkeit.

Leitung: Lydia Ulrich-Riedl

Proben: Mittwoch, abends



Der Kirchenchor Oberdorfen

LyricoVocale

Die Grundsteinlegung des Chors LyricoVocale war im Jahr 1979 mit der Gründung eines Kinder- und Jugendchors. Als die ältesten Chormitglieder das Jugendalter überschritten hatten, wurde der Chor 2001 in LyricoVocale umbenannt. Der Chor kann jährlich in seinen weltlichen und geistlichen Konzerten sowie zahlreichen Auftritten zu verschiedensten kulturellen Anlässen seine Begeisterung und Freude an der Musik einem breiten Publikum vermitteln. Mittlerweile zählt der Chor über 50 aktive Sängerinnen und Sänger.

Über die Konzerte hinaus wirkt der Chor bei der Gestaltung von Gottesdiensten im Pfarrverband Dorfen-Oberdorfen mit und erfreut mit seiner ansprechend erfrischenden Musik zahlreiche Hochzeitspaare und

ihre Gäste bei Trauungsgottesdiensten über den Landkreis hinaus. Dabei kann der Chor je nach Anlass auf ein breites Spektrum kirchlichen Liedguts zurückgreifen.

Leitung: Lydia Ulrich-Riedl

Proben: Montag, abends



Der Chor LyricoVocale



Männerchor Dorfen

Der Männerchor Dorfen wurde 1996 von vier jungen Dorfener Männern ins Leben gerufen und ist seitdem auf rund 30 Sänger gewachsen. Für die aufwändige Inszenierung der „Antigone“ von Sophokles zusammen mit der Theatergruppe des Gymnasiums Dorfen erhielt der Chor 2002 sogar den Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung. Zahlreiche Konzerte folgten seitdem, und auch überregional trat der Männerchor in Erscheinung mit Auftritten in Bad Feilnbach, München, Liechten-

stein und schließlich als Höhepunkt im bisherigen Bestehen des Chors in den USA in West-Chicago.

In der Kirche ist der Männerchor in verschiedenen Gottesdiensten wie Patrozinien und Hochzeiten zu hören und gestaltet regelmäßig auch Advents- und Weihnachtskonzerte.

Leitung: Ernst Bartmann

Proben: Sonntag, abends



Der Männerchor Dorfen



Nachwuchs-Chöre

Diese Chöre sind ein wichtiger Teil der musikalischen Nachwuchsarbeit. Die meisten der jungen Sängerinnen und Sänger sind schon im Kindergartenalter für einige Jahre im Kinderchor, bevor sie in den Erstklässler-Chor, dann zu den Chorspatzen und später zu den Singsternen wechseln. Ab ca. 14 Jahren treten sie in den Jugendchor ein. Durch kindgerechte und spielerische Stimmbildung werden sie bedächtig an die Chormusik herangeführt und erhalten damit die Grundausbildung für Gesang. Vor allem das Singen im Kindesalter wirkt sich positiv auf die Schultauglichkeit aus und schult Sprache, Konzentration und Koordination. Kinderlieder sind besonders für die Sprachentwicklung wichtig. Singen stärkt zudem die Gemeinschaft, bei Kindern und Erwachsenen.

Die Nachwuchssängerinnen und -sänger, verteilt auf die verschiedenen Chöre, geben eigene Konzerte, führen Musicals auf und sind auch im Bereich der Kirchenmusik sehr aktiv tätig, immer dem Alter und dem Chor entsprechend.

Leitung: Lydia Ulrich-Riedl

Proben: Donnerstag, nachmittags



Die Singsterne



Die Chorspatzen



Dorfener Choralschola

Die Kantorinnen und Kantoren tragen in den Pfarrgottesdiensten in Maria Dorfen den Antwortpsalm nach der Lesung und den Halleluja-Ruf vor dem Evangelium vor. Die Psalmen sind als „gesungene“ Lesung Teil der Verkündigung und finden so ihre feierliche Gestaltung. Immer wieder treffen sich

die Vorsängerinnen und Vorsänger auch in der Gruppe und singen inspirierende und meditative Choralämter. Hier bringen sie die älteste Form der Kirchenmusik zum Klingen: den Gregorianischen Choral.

Leitung: Ernst Bartmann

Dorfener Blechbläser-Ensemble

Der im Vorjahr verstorbene Kirchenmusiker Benno Meindl gründete im Frühjahr 1982 die Dorfener Bläserbuben, um vier jungen Schülern neben dem Musikunterricht das Ensemblespiel nahezubringen. Benno Meindl formte das Quartett zu einem festen Bestandteil der Dorfener Kirchenmusik. Im Lauf der Jahre kamen weitere Musiker aus Dorfen dazu, wobei Benno Meindl immer auf einen guten und professionellen Unterricht der Mitglieder großen Wert legte. Im Jahr 1986 übernahm sein Sohn Guido Meindl im Rahmen seines Musikstudiums am Konservatorium die Leitung und Weiterentwicklung des Ensembles. Ebenso wurde es auch Zeit, den Namen der Formation zu Dorfener Blechbläser-Ensemble zu ändern.

Das Ensemble gestaltet viele Gottesdienste in Dorfen gemeinsam mit Ernst Bartmann. Ebenso zählen Konzerte und diverse Auftritte in Stadt, Landkreis und Umgebung zum Aufgabengebiet. Aktuell ge-

hören 10 MusikerInnen der Blechbläserformation an, bestehend aus vier Trompeten, zwei Hörnern, drei Posaunen und einer Tuba.

Leitung: Guido Meindl



Das Dorfener Blechbläser-Ensemble



Cäcilienverein Maria Dorfen e.V.

Der Cäcilienverein Maria Dorfen e. V. wurde 2004 ins Leben gerufen, um die Kirchenmusik in Dorfen zu fördern. Er besteht aus aktiven Mitgliedern, dem Kirchenchor, und passiven, fördernden Mitgliedern. Durch finanzielle Zuwendung ist es dem Cäcilienverein möglich, eine in der Region außergewöhnliche Chor- und kirchenmusikalische Kultur zu unterstützen. Bei Interesse, als förderndes Mitglied des Vereins oder durch eine Spende einen Beitrag zur Kirchenmusik in Dorfen zu leisten, möchten wir

Sie auf unsere Homepage aufmerksam machen (www.caecilienverein-dorfen.de). Dort finden Sie sowohl den Mitgliedsantrag als auch unsere Bankverbindungen:

IBAN: DE95 7005 1995 0010 1744 07 bei Sparkasse Erding-Dorfen

IBAN: DE90 7016 9566 0006 5012 49 bei VR-Bank Dorfen-Taufkirchen

Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Gemeinsame Konzerte

Ungefähr alle fünf Jahre kommen alle Chöre zusammen, um gemeinsame Großprojekte zu veranstalten. Diese eindrucksvollen Konzerte mit rund 200 Sängerinnen und Sängern begeisterten sowohl die Mitwirkenden als auch das Publikum in der Turnhalle der Zentralschule Dorfen. So wurde 2004 der „Lobgesang“ von F. Mendelssohn Bartholdy aufgeführt, 2009 folgte das Oratorium „Elias“ vom gleichen Komponisten. 2013 gab es ein großes Konzert zum 200-jährigen Bestehen der Pfarrei Maria Dorfen mit A. Bruckners „Te Deum“ und der 9. Symphonie von L. van Beethoven, und 2018 erklang das „Requiem“ von G. Verdi.



Sie möchten bei einem unserer Chöre und Gruppen mitwirken?

Wir freuen uns auf Sie.

Melden Sie sich hierzu gerne unter: Tel: 08081-93 13 0 (Pfarrbüro Dorfen) oder via Email an mariae.himmelfahrt@ebmuc.de

Kirchenmusiker

Ernst Bartmann studierte an der Universität Mozarteum Salzburg Kirchenmusik, Orgel, Musikleitung und Komposition und schloss alle vier Studiengänge mit Auszeichnung ab. Seit 1994 ist er als Kirchenmusiker an der Pfarrei Maria Dorfen tätig. Er erhielt zahlreiche Preise, wie 1999 den 2. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb „G. Callido“ in Borca di Cadore (Italien), 2001 den 1. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb „J. J. Froberger“ in Kaltern (Südtirol), 2002 den Würdigungspreis der Republik Österreich, 2007 den Deutschen Musikeditionspreis als Koautor des „New Sounds Cookbook“, 2008 den Kulturpreis des Landkreises Erding und 2018 den Kulturpreis der Stadt Dorfen.

Lydia Ulrich-Riedl absolvierte ein Kirchenmusik- und Musiklehrerstudium. Nach dem Musikdiplom führte sie der Weg zurück in ihre Heimat, wo sie seither als Kirchenmusikerin im Pfarrverband Dorfen-Oberdorfen tätig ist. Kinder und Jugendliche musikalisch zu fördern, ob im Instrumentalunterricht oder in einem der zahlreichen Kinder- und Jugendchöre, liegt ihr sehr am Herzen und bildet



Ernst Bartmann und Lydia Ulrich-Riedl

einen der Schwerpunkte ihres Schaffens. 2010 wurde sie mit dem Kulturpreis der Stadt Dorfen und 2021 mit dem Kulturpreis des Landkreises Erding ausgezeichnet.

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie sich für unsere Kirchenmusik begeistern lassen, sei es als Mitglied in einer unserer Gruppierungen oder als Besucherin und Besucher bei unseren Gottesdiensten und Konzerten.

Ernst Bartmann, Lydia Ulrich-Riedl

... für Kids ...

Rätsel und mehr ...

SCHAU GENAU – Wer findet 13 Unterschiede?

Ganze 13 Dinge sind
im linken Stall von
Bethlehem anders
gezeichnet als im
rechten.

Wer findet die Un-
terschiede?



Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de; In: Pfarrbriefservice.de

Witze

Cool, nur noch 3-mal Pakete für
die Nachbarn annehmen und ich
habe genug Weihnachtsgeschen-
ke!

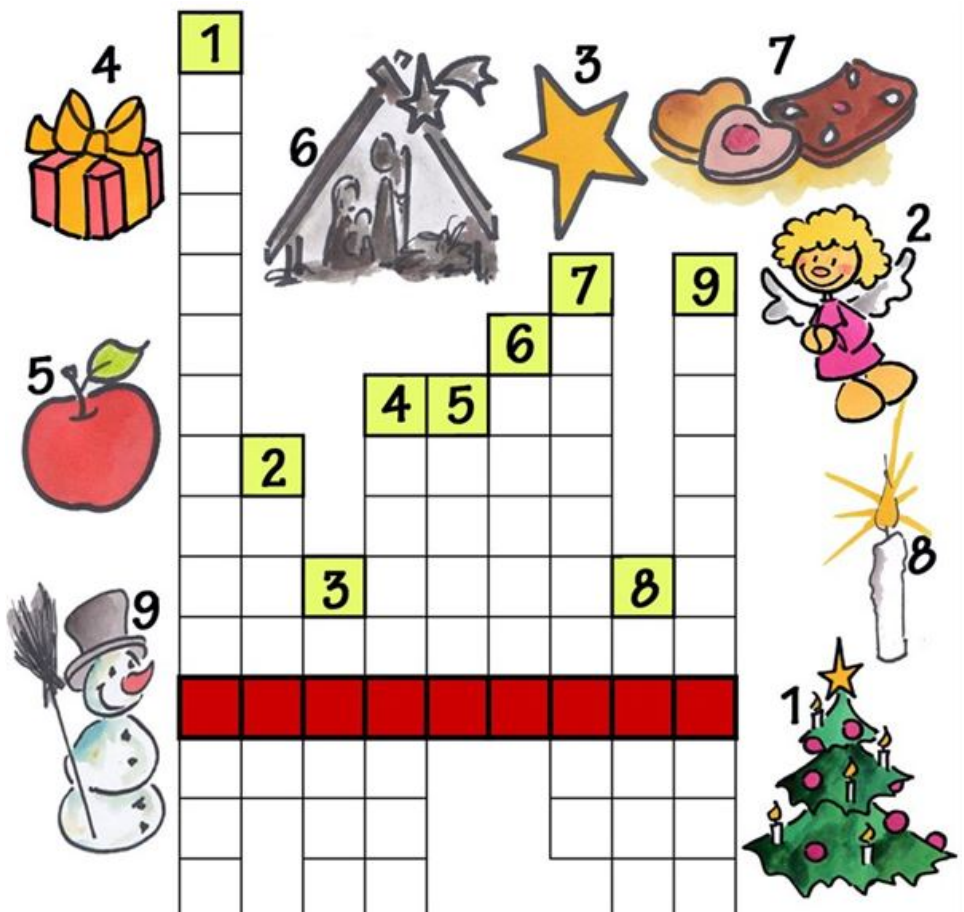
Du Peter, hast du schon alle Ge-
schenke? – Ne, bekomme die erst
an Heiligabend.

„Papa, ich wünsche mir einen
Globus zu Weihnachten.“ –
„Kommt nicht in Frage, in die
Schule fährst du mit dem Schul-
bus und aufs Klo gehst du zu Hau-
se!“

Jetzt wollte schon wieder ein He-
likopter in unserem Garten lan-
den. Ich glaube, ich werde mal
auf unserem Grundstück die
Weihnachtsbeleuchtung reduzie-
ren.

Lieblingsessen von einem Schnee-
mann: Eisbergsalat.

Weihnachtliches Kreuzworträtsel

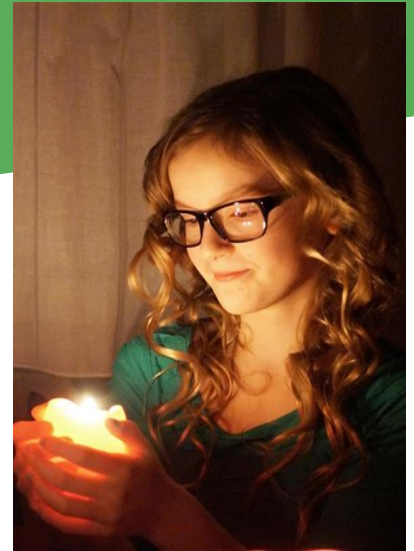


Eine Weihnachtsgeschichte für Teenies

Anja saß schlecht gelaunt in ihrem Zimmer und dachte über die kommenden Weihnachtsferien nach. Weihnachten war für sie in diesem Jahr eine Horrorvorstellung. An das Christkind glaubte sie schon lange nicht mehr, zumal sie schon als Kind fast nie die Geschenke bekommen hatte, die sie sich eigentlich gewünscht hatte. Ihre beste Freundin Karin war mit ihren Eltern übers Wochenende weggefahren, sonst hätte sie sich da ausheulen können. In eine SMS passten ihre Gedanken und Probleme einfach nicht hinein. In der Schule lief es momentan auch nicht gut. Schuld war nur der neue Englischlehrer, den die Klasse seit Anfang des Schuljahres zweimal in der Woche hatte. Am Fach lag es nicht, Anja war sehr gut in Englisch und auch das lag an dem neuen Lehrer. Wie konnte man nur so gut aussehen und mit so einem charmanten Lächeln die Klasse betreten. Anja war sich sicher, sie hatte sich verliebt. Und jetzt standen 14 Tage Ferien vor der Tür, auf die sie absolut keine Lust hatte.

„Anja, kommst du zum Essen“, hörte sie die Mutter aus der Küche rufen, „es gibt Pfannkuchen.“ Anja liebte Pfannkuchen und die Aussicht auf das leckere Gericht besserte ihre Laune merklich. Anjas Mutter war fast immer fröhlich und voller guter Ideen und sie hatte ein Gespür für ihre Tochter. Sie merkte schnell, wenn etwas nicht stimmte. „Was wünschst du dir zu Weihnachten, mein Schatz? Papa und ich haben schon über alles Mögliche nachgedacht, konnten uns aber nicht einigen.“ Anja erwiderte das Lächeln ihrer Mutter mit einem gequälten Blick und biss in den Pfannkuchen, den sie kräftig mit Apfelmus bestrichen hatte. „Och, ich bin wunschlos glücklich. Den einzigen Wunsch, den ich habe, könnt ihr mir sowieso nicht erfüllen.“ Anjas Augen fingen bei dem Gedanken an ihren Englischlehrer sofort an feucht zu glänzen, aber ihrer Mutter davon erzählen, nein das wollte sie auf keinen Fall. „Na gut, du hast ja noch ein paar Tage Zeit, um nachzudenken. Dir fällt bestimmt etwas ein. Mädchen in deinem Alter haben immer Wünsche.“ Anjas Mutter stand auf, sie musste die Unterhaltung mit ihrer Tochter leider abbrechen, weil sie zur Arbeit musste. „Bis später und mache deine Hausaufgaben!“ Die Haustüre fiel ins Schloss.

Anja räumte das schmutzige Geschirr in die Spülmaschine und beschloss in die Stadt zu gehen. Vielleicht erspähte sie das eine oder andere Weihnachtsgeschenk für ihre Eltern oder für ihre Freundin, zumindest würde sie auf andere Gedanken kommen. In der Fußgängerzone war



viel los und Anja schlenderte ziellos durch die Geschäfte. Plötzlich sah sie ihn Hand in Hand lächelnd mit einer hübschen Blondine um die Ecke biegen. Sie erstarrte und errötete im gleichen Atemzug. „Hallo Anja, was treibt dich in die Stadt?“ Herr Pohl wirkte total entspannt und das Lächeln, das seinen Mund umspielte, war heute noch schöner als Anja es bereits aus der Schule kannte. „Du suchst bestimmt Weihnachtsgeschenke“, vermutete ihr Englischlehrer, der gerade eben so gar nicht wie ein Lehrer aussah, sondern eher wie ein frisch verliebter Junge. Anja beneidete die blonde Frau, die ihr herzlich die Hand hinstreckte. „Ich habe keine Wünsche an das Christkind in diesem Jahr. Ich habe meine Prinzessin gefunden und bin der glücklichste Mensch auf der ganzen Welt.“ Herr Pohl ließ keinen Blick von seiner Begleiterin und Anja kam sich höchst überflüssig vor, obwohl sie noch kein Wort gesagt hatte. Sie stammelte etwas wie „keine Zeit mehr und eilig“ und rannte davon. Die Tränen liefen ihr in Bächen über die Wangen und irgendwas in ihrem Inneren schmerzte und wollte nicht mehr damit aufhören.

Am nächsten Schultag war gleich in den ersten beiden Stunden Englischunterricht. Anja fühlte sich unwohl bei dem Gedanken an ihren Lehrer und an die schöne, blonde Frau. Sie selbst war dunkelhaarig, vielleicht lag es daran? Herr Pohl betrat das Klassenzimmer und begrüßte seine Schüler auf sehr sympathische Art und Weise. Mit einem langen Blick auf Anja, die am liebsten unter den Tisch

gekrochen wäre, fragte er in die Runde: „Was glaubt ihr, was das schönste Geschenk sein wird, das ihr jemals in eurem Leben bekommen werdet?“ Sofort schnalzten etliche Finger in die Höhe. Zwischen einem neuen Handy mit Touchscreen und einer Reise ins Weltall waren wirklich fast alle Teenager-Träume vertreten. Nur Anja sagte nichts. Herr Pohl hörte sich die Wünsche seiner Zöglinge geduldig an. Ab und zu schmunzelte er. Als der letzte Schüler gehört war, stand Herr Pohl auf und schrieb an die Tafel: Das schönste Geschenk, das ein Mensch dir machen kann, ist, dir seine Zeit zu schenken. Das schönste Geschenk, das der Himmel dir machen kann, ist die Liebe. Beides kann man

nicht kaufen und nicht erringen. Beides wird einem geschenkt.

In der Klasse war es ruhig geworden. Alle sahen ihren Lehrer unverwandt an, auch wenn sie die Tragweite der geschriebenen Worte noch nicht ermessen konnten. In Anja legte sich nach und nach der Sturm. Sie hatte verstanden. Eines Tages, wenn sie älter war, dann würde ihr das Schönste aller Geschenke bestimmt auch begegnen. Weihnachten war gerettet und Anja freute sich auf die stille Zeit, die sie mit ihren Eltern und Freunden verbringen durfte.

Text: www.weihnachtswuensche.com

Bild: Martin Manigatterer; In: Pfarrbriefservice.de



Rezept

* LEBKUCHENTIRAMISU *

tolles Dessert, nicht nur in der
Weihnachtszeit: für 4 Personen

125 g Mascarpone

125 g Magerquark

3 EL Milch

2 EL Rum oder Orangensaft

1 Pck. Vanillezucker

1/8 l Glühwein oder Orangensaft

150 g Lebkuchen ohne Oblaten

1 EL Kakaopulver

- Mascarpone, Quark, Milch, Rum/
Orangensaft und Vanillezucker glattrühren.

- Lebkuchen in kleine Stücke schneiden,
mit dem Glühwein/Orangensaft tränken,
kurz ziehen lassen.

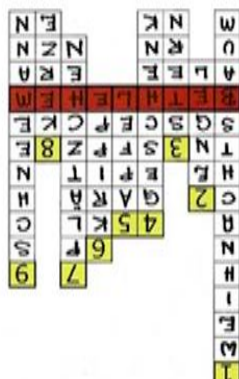
- Abwechselnd die Mascarponecreme mit
dem Lebkuchen in Dessertschalen oder
in Gläser füllen. Die letzte Schicht sollte
Creme sein.

- Im Kühlschrank einige Stunden ziehen
lassen.

- Kakaopulver vor dem Servieren über
das Dessert streuen.

* Gutes Gelingen und guten
Appetit!!

Auflösungen:



Maria Huber

Neue Jugendgruppe

Liebe Jugendliche!

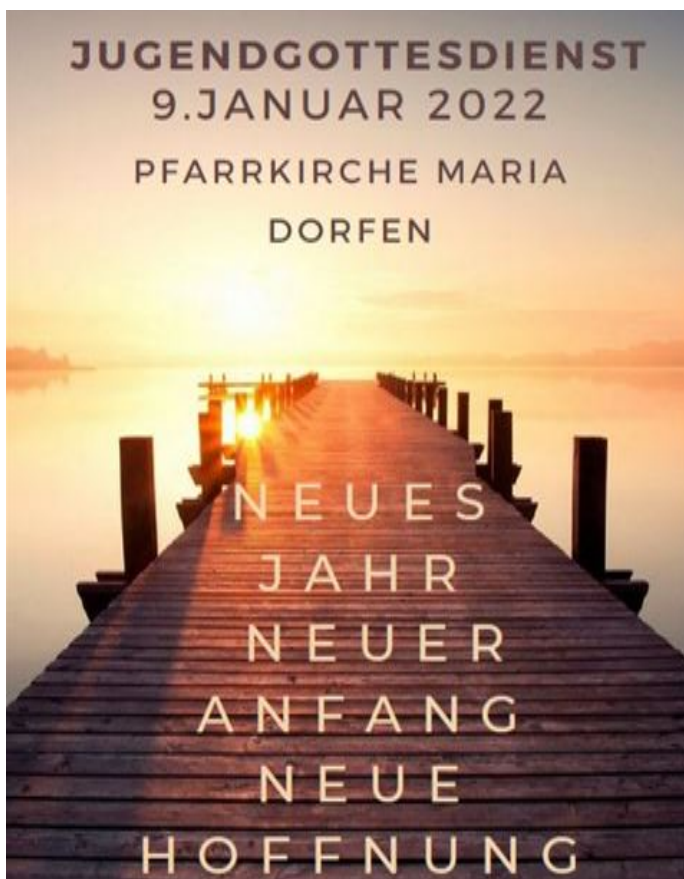
„Two are better than one. Because they have a good return for their labor. If either of them falls down, one can help the other up.“

Vorzufinden ist dieser Spruch in der Bibel in Kohelet 4,9-10. Das ist das Motto unserer Jugendgruppe, die von vielen ehemaligen Firmlingen gestartet worden ist. Übersetzt heißt die Bibelstelle: „Zwei sind besser als einer allein, falls sie nur reichen Ertrag aus ihrem Besitz ziehen. Denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen auf. Doch wehe dem, der allein ist, wenn er hinfällt, ohne dass einer bei ihm ist, der ihn aufrichtet.“

Am 20. November 2021 fand unsere 1. Gruppenstunde statt, die wir mit einer Kennenlernrunde, Spielen und einem gemeinsamen Beisammensitzen mit Pizza gestaltet haben. Die Sehnsucht nach gleichgesinnten Jugendlichen und einem Aufschwung in unserer Kirche ist schon lange da, aber eine Umsetzung war bis vor ein paar Wochen noch unvorstellbar. Lange haben wir uns mit einigen Fragen beschäftigt. „Wie können wir die Gruppen-

stunden ansprechend gestalten?“ und „Wo können wir uns treffen?“ waren zwei davon. Vor einigen Wochen dann aber öffnete sich uns eine Tür und alles nahm seinen Lauf. Die Pfarrei stellt uns im Pfarrheim einen eigenen Jugendraum zur Verfügung, den wir Jugendliche eigenständig gestalten dürfen. Unser großes Ziel mit den Gruppenstunden ist es, die Jugendlichen durch coole Aktionen, Austausch und Spielen in ihrem Alltag abzuholen, ihnen einen Ort der Zugehörigkeit zu geben, eine lockere Atmosphäre zu schaffen und uns mit dem Glauben näher zu beschäftigen. Wir treffen uns immer am letzten Samstag im Monat, zu denen Du herzlich willkommen bist.

Eine weitere große Freude für uns ist, dass es ab Dezember Jugendgottesdienste gibt, die wir Jugendliche mitgestalten dürfen. Der 1. Jugendgottesdienst findet bereits am 12. Dezember 2021 mit dem Thema „Freut euch und bringt Licht“ statt, passend zu der kommenden Vorweihnachtszeit. Wir möchten mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen und ihnen einen Glauben an einem Gott zeigen, der heute noch präsent ist. Wir freuen uns auf coole und lustige Gruppenstunden und auf berührende Gottesdienste, vor allem aber freuen wir uns auf Dich!



Alle Infos auf einen Blick:

Jugendgottesdienste:

Wann: 2. Sonntag im Monat, 19 Uhr

Wo: Pfarrkirche Maria Himmelfahrt Dorfen

Termine:

Dezember: 12.12.2021

Januar: 09.01.2021

Gruppenstunden:

Zeitraum: 19 - 21 Uhr

Wann: letzter Samstag im Monat

Wo: Untergeschoss im Pfarrheim Dorfen

Termine:

Januar: 29.01.2022

Februar: 26.02.2022



Felicitas Bartl

Benefizkonzert für Hochwassergeschädigte

Am Tag der deutschen Einheit lud der Pfarrverband Dorfen auf Initiative von Pater Stephan zum großen Benefizkonzert in die Pfarrkirche Maria Dorfen. Das Programm gestalteten der Kirchenchor Dorfen und der Oberdorfener Chor LyricoVocale sowie weitere Solisten: Ernst Bartmann (Orgel), Walter Herbst (Trompete), Alexander und Niklas Weiskopf (Kontrabass bzw. Marimbaphon). Mehrere Chormitglieder verbanden die musikalischen Beiträge mit besinnlichen Texten. Die musikalische Leitung lag in den Händen unseres Kirchenmusiker-Teams Lydia Ulrich-Riedl und Ernst Bartmann.

Alle Mitwirkenden verzichteten auf ein Honorar zu Gunsten der Flutgeschädigten der Oberdorfener Siedlung „Am Seebach“. Am Ende kam die stattliche Spendensumme von 2,400 € zusammen, die am 26. Oktober im Beisein von Landrat Martin Bayerstorfer und Bürgermeister Heinz Grundner an die Vertreterinnen der Betroffenen-Gemeinschaft, Simone Ascher und Barbara Klische, übergeben wurden.

Wolfgang Lanzinger



Ein stattlicher Betrag von 2,400 € kam beim Benefizkonzert zusammen.

Spenden für Oberdorfener Flutopfer

Aus dem Erlös der Caritas-Sammlung kann immer ein Teilbetrag vor Ort gezielt zum Einsatz kommen, um Menschen in Not zu helfen. Unser Pfarrverbandsrat Dorfen-Oberdorfen hat beschlossen, diesen Anteil in Höhe von 3,000 € ausschließlich den Oberdorfener Geschädigten der Flutkatastrophe vom 31. August zur Verfügung zu stellen.

Wer den Flutopfern „Am Seebach“, die zum Teil Schäden in sechsstelliger Höhe zu verkraften haben und wochenlang ihre Häuser nicht bewohnen konnten, noch finanzielle Unterstützung zukommen lassen will, kann direkt auf das Spendenkonto der Bürgerstiftung des Landkreises Erding (IBAN DE28 7005 1995 0810 0024 02) bei der Sparkasse Erding-Dorfen überweisen. Das Geld wird die Betroffenen direkt, zeitnah und in voller Höhe erreichen.

FAIRWeltladen

Einkaufen im FAIRWeltladen DUKA – auch in der Weihnachtszeit eine Einladung zu einer kleinen Weltreise.

Der Laden am Rathausplatz 7 ist von Montag bis Freitag durchgehend von 09:00 bis 18:00 Uhr, samstags sowie auch an Heiligabend und an Silvester bis 12:30 Uhr offen.

Anschließend bis zu Heilig Dreikönig gönnen wir unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen eine Ruhepause. Ab 7. Januar sind wir wieder für Sie da.





Kapula – farbenfrohe handgefertigte Kerzen aus Südafrika

Erhältlich im FAIRWeltladen DUKA Dorfen am Rathausplatz 7



Die schönen Kerzen werden alle sorgfältig von Hand gegossen und in aufwändiger Arbeit mit der Hand einzeln bemalt. Jede Kerze ist somit ein Unikat. Die verwendeten Materialien sind hochwertiges Paraffinwachs und unbedenkliche Pigmentfarben. Bei unserem großen, bunten Angebot wird Ihnen die Auswahl bestimmt nicht leichtfallen. Mit dem Kauf einer unserer Kerzen setzen Sie ein Zeichen der Hoffnung und unterstützen vor allem die Frauen in Südafrika. Sie erhalten dadurch einen sicheren Arbeitsplatz mit fairer Bezahlung und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen.

Martine Driessen
Pfarrgemeinderätin



Kreuzstabkantate von Johann Sebastian Bach

Musikalische Andacht für alle, die unter der Corona-Krise leiden

„Für alle, die unter der Corona-Krise leiden“ – Eine musikalische Andacht in der Dorfener Pfarrkirche



Mariä Himmelfahrt am Sonntag 14. November. Vater Stephan hielt die Andacht, die umrahmt wurde von der Aufführung der Kantate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ von Johann Sebastian Bach (BWV 56). Ernst Bartmann leitete das kleine Streichorchester. Als Gesangssolist sang der Bariton Martin Ulrich, als Instrumentalsolisten spielten Lorenz Eglhuber (Oboe), Marjorie Danzer und Anna Kellner (Violine), Weiwei Zeng (Viola), Monika Mühleise (Cello) und Alexander Weiskopf (Kontrabass). Ernst Bartmann selbst begleitete auf dem Cembalo. Als weitere Gesangssolisten traten Martina Fischer (Sopran), Anne Schmid (Alt) und Thomas Dötsch (Tenor) auf.

Der Text der Kantate stammt vom Bachschüler und Theologen Christoph Birkmann. Sie bezieht sich auf



eine Passage aus dem Matthäus-Evangelium, in der Jesus einen Gelähmten heilt. Die Kantate schließt mit dem berühmten Choral „Komm o Tod, du Schlafes Bruder“. Weitere Stücke, die zur Aufführung kamen: Die Sinfonia aus der Bach-Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ (BWV 21), das Siciliano aus Bachs Violinsonate in c-Moll (BWV 1017) und die Sinfonia aus der Bach-Kantate „Ich steh mit einem Fuß im Grabe“ (BWV 156).

Rudi Raab

#EineMillionSterne – Caritas-Aktion

Eine Million Sterne – sie sollen das Dunkel der Nacht erhellen, aber auch das Dunkel der Welt, das Dunkel unserer Herzen.

Eine Million Sterne – so lautet das Motto der weltweiten Solidaritätsaktion der **Caritas**, zum Welttag der Armen, die begleitet ist vom Aufruf, in den Städten und Gemeinden öffentliche Plätze in Lichtermeere zu verwandeln, als starkes Zeichen der Solidarität mit den Schwächsten der Gesellschaft.

Zum zweiten Mal nach 2020 hat sich die Pfarrei Dorfen an dieser Aktion beteiligt, um gerade angesichts der andauernden Corona-Pandemie dieses Zeichen zu setzen. Zahlreiche Gläubige aus Dorfen und Umgebung hatten sich am Sonntagabend, dem 7. November um 18 Uhr auf dem Platz vor der Marktkirche eingefunden, um ein Licht für bedürftige Mitmenschen anzuzünden, und sie brachten den Unteren Markt zum Leuchten. Die Kommu-



munalpolitik war durch Stadt- und Kreisrätin Sabine Berger vertreten. Der Erlös des Kerzenverkaufs in Höhe von knapp 200 € kommt dem Jahresprojekt von Caritas international zugute, der Unterstützung von Straßenkindern in Nairobi/Kenia, speziell in Kibera, einem der größten Slums in Afrika.

In diesem Zeichen stand auch die ökumenische Andacht, die Pfarrer Pater Stephan zusammen mit der evangelischen Pfarrerin Annette Schumacher und Pfarrgemeinderatsvorsitzendem Wolfgang Lanzinger hielt. Die musikalische Umrahmung übernahm Anne Schmid auf der Querflöte.

In der Pfarrei Oberdorfen hat der Pfarrgemeinderat die Kerzen der Caritas-Aktion nach dem Festgottesdienst zum Patrozinium in Landersdorf verkauft und gut 120 € Erlöst, die ebenfalls an die Slumkinder von Kibera gespendet werden.

Wolfgang Lanzinger





FLÜCHTLINGSHILFE DORFEN sucht Helfer*innen und Wohnungen

Die Flüchtlingshilfe Dorfen e. V., eine Vereinigung, die auch unter der Trägerschaft unseres Pfarrverbands steht, benötigt weiterhin freiwilliger Helfer*innen, die sich bei der Betreuung der Geflüchteten in den Unterkünften oder im Verwaltungsbereich im Büro am Kugelfang einbringen.

Außerdem werden immer wieder Mietwohnungen für anerkannte Asylbewerber gesucht, sowohl Appartements für Alleinstehende als auch größere Wohnungen für Familien.

Wer hier helfen kann, darf sich gerne an unsere Pfarrgemeinderätin Frau Martine Driessen wenden (Tel.: 08081-1280, Mail: martine.driessen@gmx.de) oder an das Büro der Flüchtlingshilfe (Tel. 08081 - 9525383, Mail: info@fluechtlingshilfe-dorfen.de).

<https://fluechtlingshilfe-dorfen.de>

Krankenbesuchsdienst für die Klinik Dorfen

Gerne greifen wir den Aufruf von Frau Brigitte Hohenadl auf, der Pflegedienstleiterin der Klinik Dorfen, die Freiwillige dafür gewinnen möchte, Patientinnen und Patienten des Krankenhauses zu besuchen, ihnen Gesellschaft zu leisten und Mut zu machen, ganz nach dem Modell der „grünen Damen und Herren“, einer bundesweiten ehrenamtlichen Initiative in der stationären Krankenpflege, wie sie auch am Kreiskrankenhaus Erding im Einsatz ist. Nähere Informationen dazu finden sich unter www.ekh-deutschland.de.

Gerade während der Corona-Pandemie, in der die Kliniken gezwungen sind, die Besuche Angehöriger bei den Patientinnen und Patienten drastisch einzuschränken, ist das karitative Wirken der „grünen Damen und Herren“ besonders wichtig. Voraussetzung für die Übernahme dieses Dienstes ist natürlich ein vollständiger Impfschutz. Weitere Auskünfte erteilt Frau Hohenadl gerne (Tel.: 08081-413126, Mail: brigitte.hohenadl@klinikum-erding.de).

Kirchensteuer & Kirchensammlung

„Was passiert mit meiner Kirchensteuer?“

Viele treten wegen der Kirchensteuer aus der Kirche aus. Die anderen fragen sich: Was geschieht mit meinem Geld? Wie teilen sich 100 € Kirchensteuer auf?

38,96 € für die Seelsorge: Besoldung von kirchlichen Angestellten, Zuschüsse für die Pfarreien, Bauunterhalt in den Kirchenstiftungen, Engagement zum Erhalt der Schöpfung;

25,55 € für Bildung wie Kindertagesstätten, Religionsunterricht, Bildungswerke und Bildungshäuser, Kunst und Diözesanmuseum;

7,48 € für die Caritas wie Beratungsdienste (Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung), Hospiz- und Palliativfonds; Flucht, Asyl und Integration;

4,30 € für überdiözesane Aufgaben wie Missions- und Entwicklungsländer;

8,45 € Kirchensteuererstattungen;

15,26 € diözesane Aufgaben wie Gebäudeaufwendungen, Altersversorgung, Verwaltung.

Ohne die Zuschüsse aus den Kirchensteuermitteln könnten wir unser Personal nicht finanzieren und die Baumaßnahmen nicht stemmen. Deshalb mein ganz großer Dank an alle, die Kirchensteuer zahlen und/oder für die Pfarrei spenden! Der Staat ist sehr froh darüber, dass die Kirchen viele Dienstleistungen übernehmen.

„Wo kommt die sonntägliche Sammlung hin?“

Die sonntägliche Kollekte wird – sofern es sich nicht um eine angekündigte Sammlung für Advent, Misereor, Renovabis, Caritas etc. handelt – für die örtliche Seelsorge verwendet. Unterstützt werden z. B. die Vorbereitung der Erstkommunionkinder und Firmlinge, Ministrantenarbeit, festliche musikalische Gottesdienstgestaltung, die Einladung zum Frühstück nach dem Engelamt, die Arbeit des Pfarrgemeinderats und der Blumenschmuck.



*Dekan Josef Kriechbaumer
Pfarrer des Pfarrverbands Isen*

Lydia Ulrich-Riedl – Erdings Kulturpreisträgerin 2021



Unsere Oberdorfer Kirchenmusikerin, Organistin und Chorleiterin Lydia Ulrich-Riedl wurde die große Auszeichnung zuteil, den Kulturpreis des Landkreises Erding im Jahr 2021 zu erhalten. Das Vergabegremium unter Vorsitz von Landrat Martin Bayerstorfer würdigte damit

den jahrzehntelangen Einsatz der Geehrten für geistliche und weltliche Musik, speziell für den Chorgesang, und trug insbesondere auch ihrer beispielhaften Jugendarbeit Rechnung. Aus dem Kinderchor, den sie – selbst noch im Jugendalter – 1979 in Oberdorfen gründete, ging der heute überregional bekannte und viel beschäftigte Chor LyricoVocale hervor. Mittlerweile leitet Lydia Ulrich-Riedl darüber hinaus die Kinderchöre Dorfen und Oberdorfen, den Erstklässler-Chor, die Chorspatzen, die Singsterne, den Jugendchor Dorfen und

nicht zuletzt den Kirchenchor Oberdorfen-Hofkirchen. Schon in jungen Jahren übernahm sie auch den Organistendienst in der Pfarrei Oberdorfen und hilft in diesem Amt zudem immer wieder in den Pfarreien Dorfen und Hofkirchen aus. Jahrzehntlang trat sie außerdem als Flötistin in Orchestern und Ensembles auf und spielte mit ihren Geschwistern und zwei Freundinnen in der Landersdorfer Stubnmusi. Sie erteilte bis dato Schülerinnen und Schülern in großer Zahl Musikunterricht und arbeitete auch einige Jahre als Musiklehrerin am Gymnasium Dorfen. Im Jahr 2010 erhielt sie in Anerkennung ihrer großen Verdienste um das musikalische Leben in ihrer Heimat bereits den Kulturpreis der Stadt Dorfen. Wir gratulieren Lydia Ulrich-Riedl herzlich und wünschen ihr weiterhin viel Kraft und Freude bei ihrer Tätigkeit als Musikerin und Chorleiterin.

Wolfgang Lanzinger

Gratulation zum 25-jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Sinseder

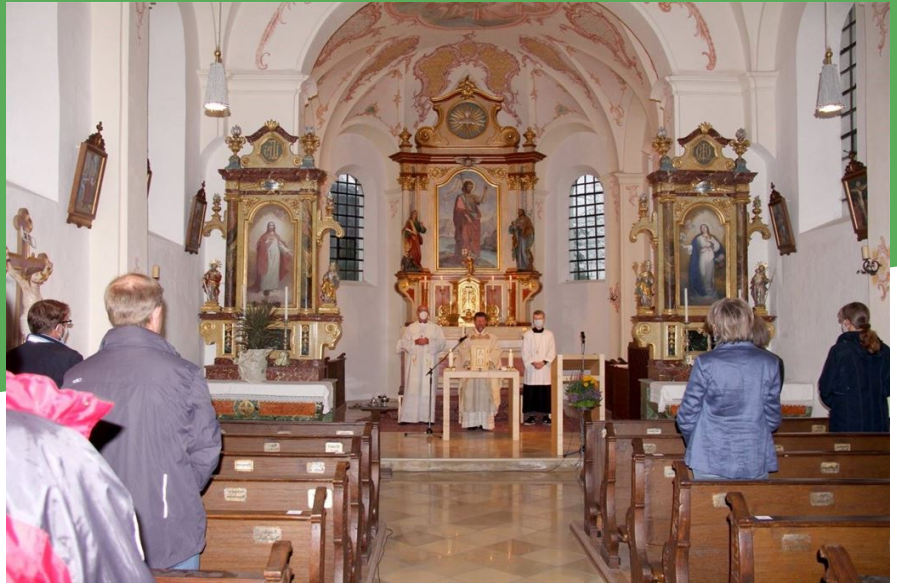
In seiner Heimatkirche Jaibing feierte Hans Sinseder, Pfarrer am Schliersee, am Abend des 29. Juni sein 25-jähriges Priesterjubiläum mit einem Festgottesdienst – zugleich das Patrozinium von Jaibing-St. Johannes d. Täufer. In Jaibing ist Hans Sinseder auch aufgewachsen, auf einem kleinen bäuerlichen Anwesen, zusammen mit zwei Geschwistern. Hier hat er ministriert und später aus-hilfsweise den Mesnerdienst verrichtet. Längere Zeit war er auch bei der KLJB Eibach aktiv. Als „Missionar auf Zeit“ wirkte er dann in Venezuela. Der Kontakt mit den Salesianern Don Boscos in Benediktbeuern ließ in Hans Sinseder den Wunsch reifen, Priester zu werden. Nach Theologiestudium und Praktikumseinsatz spendete Kardinal Wetter ihm und 14 weiteren Diakonen 1996 im Hohen Dom zu Freising das Sakrament der Priesterweihe. Seine Primiz feierte er am Unteren Marktplatz von



Dorfen im Beisein mehrerer Tausend Gläubiger.

Nach Kaplansjahren im Holzland und in Rosenheim wurde er 2000 zum Pfarrer von Zolling berufen und noch im selben Jahr zum Dekan des Dekanats Moosburg ernannt. Dieses Amt führte er bis 2006 aus. 2015 wechselte er als Pfarrer in den Pfarrverband Schliersee-Neuhaus.

Nach wie vor kommt er gerne in seine Heimat, und so war es ihm ein Anliegen, am Festtag Peter und Paul sein Priesterjubiläum in Jaibing zu feiern. Dorfens Pfarrer P. Stephan Matula konzelebrierte, und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Wolfgang Lanzinger überbrachte am Ende des Gottesdienstes zusammen mit einem Präsent die Glückwünsche der Pfarrei. In seiner Predigt unterstrich Pfarrer Sinseder angesichts des allgegenwärtigen Priestermangels, er halte nichts von Berufungsstrategien. Viel wichtiger sei das regelmäßige Gebet der Gläubigen um geistliche Berufe.



Ein Doppelquartett des Dorfener Kirchenchores, unterstützt durch eine Bläsergruppe, geleitet von Ernst Bartmann, gestaltete den Festgottesdienst feierlich. Sichtlich bewegt von dem herzlichen Empfang bedankte sich Pfarrer Sinseder schließlich und lud alle Anwesenden anschließend noch zum gemütlichen Beisammensein in die Hofgalerie Jaibing ein.

Wolfgang Lanzinger

Neue Gesichter im Pfarrbüro

Seit dem 15. September 2021 meldet sich eine neue Stimme am Telefon des Pfarrbüro Mariä-Himmelfahrt Dorfen: „Pfarramt Dorfen, Hofstätter, Grüß Gott ...“

Damit Sie sich ein Bild machen können, wer sich hinter dieser Stimme verbirgt, möchte ich mich kurz bei Ihnen vorstellen: Mein Name ist **Katja Hofstätter**. Ich bin verheiratet und lebe mit meinen beiden Töchtern (7 und 1 Jahr) in der Nachbargemeinde Velden. In meiner vorherigen Tätigkeit war ich als leitende Angestellte im Finanz- und Verwaltungsbereich in Freising tätig.

Nun starte ich als Pfarrsekretärin neu durch und freue mich sehr auf die neuen Aufgaben. Als neue Pfarrsekretärin werde ich die Kolleginnen Christine Ganslmeier, Magdalena Groh, Andrea Elas, Juliane Eschler und Anita Schwimmer bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und spannend – hier wird es einem nicht langweilig. Ich freue mich nun auf die neuen Aufgaben, die Zeit, die vor mir liegt, und auf die Menschen, die ich neu kennenlernen darf. Vielleicht darf ich auch auch schon bald Sie am Telefon oder auch persönlich im Pfarrbüro begrüßen? Ich würde mich freuen.



Liebe Grüße
Katja Hofstätter

Mein Name ist Andrea Elas und ich unterstütze seit 1. Oktober das Team im Dorfner Pfarrbüro.

Ich bin 32 Jahre alt und lebe mit meinem Mann Martin und meinen beiden Kindern Michael (4 Jahre) und Johanna (1 Jahr) in Unterhofkirchen, zwischen Dorfen und Taufkirchen/Vils. In meiner Freizeit backe ich gern und engagiere mich ehrenamtlich in der Pfarrei Hofkirchen.

Bis zur Geburt meiner Tochter war ich als Bankkauffrau tätig.

Seit Oktober 2021 bin ich nun ein Mal wöchentlich im Pfarrbüro Dorfen zu erreichen. Schon jetzt sehe ich, wie vielseitig der Beruf der Pfarrsekretärin ist und wie viele unterschiedliche Aufgaben tagtäglich zu erledigen sind. Besonders diese Vielfältigkeit und der persönliche und telefonische Kontakt zu den Pfarreiangehörigen machen mir großen Spaß!

Auf ein baldiges Kennenlernen mit Ihnen freue ich mich sehr!

Viele Grüße,
Andrea Elas



Neuer Hausmeister

Franz Richinger ist unser „Facility Manager“

Wenn zwei engagierte Hausmeister in den wohlverdienten Ruhestand gehen, stehen viele Betriebe vor großen Problemen. Nicht so der Pfarrverband Dorfen. Die ausscheidenden Hausmeister Josef Oswald und Josef Mittermaier haben uns den Franz als neuen Hausmeister wärmstens empfohlen und ans Herz gelegt. Franz Richinger war bereits seit Beginn des Jahres als nebenberuflicher Hausmeister in St. Georg Oberdorfen angestellt. Aufgrund der Veränderungen konnten wir das Stundensoll für diese Stelle deutlich erhöhen und möchten damit auch zum Ausdruck bringen, wie wichtig uns die Pflege und Instandhaltung unserer Gebäude ist. Franz Richinger ist ab sofort als Hausmeister für die Pfarreien Oberdorfen und Dorfen zuständig und

hat gleich zu Anfang eine lange „To-Do-Liste“ erhalten. Voller Tatendrang hat er sich nicht nur einweisen lassen, sondern auch die ersten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen im Pfarrheim eigenständig übernommen. Wir wünschen unserem Franz alles Gute, viel Erfolg und stets ein glückliches Händchen.



Daniel Helmecke

Vorstellung der neuen Aushilfsmesnerin

Grüß Gott zusammen!

Seit ich vor 5 Jahren in den Ruhestand getreten bin, war mir nie langweilig. Trotzdem habe ich Ja gesagt, als das Pfarramt bei mir angefragt hat, ob ich nicht als „Mesnerin zur Aushilfe“ einsteigen möchte. Diesen Dienst übernehme ich gerne, weil ich seit meiner Kindheit kirchlich gebunden bin. So war ich u. a. schon im Sozialen Helferkreis und als Pfarrgemeinderätin aktiv und habe über 35 Jahre im Kirchenchor gesungen. Seit zwei Jahren unterstütze ich auch Frau Bartnik beim Schmücken der Christbäume in der Pfarrkirche.

Aufgewachsen bin ich in Dorfen in der Bahnsiedlung, und dorthin bin ich 2004 zurückgekehrt. Zur Familie gehören neben meinem Mann und unse-

rem Hauskater noch zwei Töchter, zwei Schwiegersöhne und drei Enkel. Beruflich war ich als Zahnarzt-helferin, im Einzelhandel und in der Kinderbetreuung tätig. Jetzt freue ich mich auf die neue Herausforderung, auf die ich mich bereits bei einem Mesnerkurs in Traunstein vorbereiten konnte.



Brigitte Bannert

Vorstellung der Pfarrhaushälterin

„[...] Pfarrhaushälterin ist mein Traumberuf“, sagt Nicole Maier voller Überzeugung. Die 32-Jährige ist gelernte Hauswirtschafterin und arbeitet seit vier Jahren in Dorfen (Landkreis Erding) als Pfarrhausfrau. Es sprudelt nur so aus ihr heraus, wenn sie danach gefragt wird, was ihr in ihrem Beruf am besten gefällt: „Es macht mir Freude, das Menü zu planen. Und ich mag die Arbeit im Garten sehr. Wir haben hier sogar einen kleinen Weinberg. Aus den Trauben mache ich Saft und Gelee.“ Nicole Maier führt Seelsorger P. Stephan Matula CR den Haushalt. Vorher war sie acht Jahre lang als Dorfhelferin im ganzen Landkreis unterwegs. „Dabei habe ich sehr viel gelernt und es war eine schöne Zeit. Aber jetzt bin ich froh, dass ich mich nicht dauernd wieder in neuen Küchen und Haushalten zurechtfinden und so viel mit dem Auto herumfahren muss. Hier habe ich ‚meinen‘ Haushalt und das ist schön.“



Nicole Maier liebt ihren Beruf. Sie arbeitet in Vollzeit, lebt aber nicht im Pfarrhaus.

Im Pfarrhaus arbeitet sie gern, denn sie fühlt sich der Kirche eng verbunden. „Der Glaube ist mir sehr wichtig. Deshalb passt mein Beruf zu 100 Prozent“, betont Nicole Maier, die im Nebenberuf Mesnerin ist. Die junge Frau ist sichtlich glücklich mit ihrer Entscheidung, Pfarrhaushälterin zu werden. Sie arbeitet ganztags, wohnt aber nicht im Pfarrhaus, sondern lebt bei Velden an der Vils. Auch dort gibt es einen Garten, wo sie viel Gemüse anbaut. Das bringt sie ins Pfarrhaus nach Dorfen mit. „Mir ist frisch gekochtes Bio-Essen sehr wichtig.“ Ihre Begeisterung für den Beruf hat sie mittlerweile auch an ihre Schwester Constanze weitergegeben, die ebenfalls als Pfarrhaushälterin arbeitet. „Wir geben uns gegenseitig Tipps. Und ich telefoniere auch regelmäßig mit anderen im Verein der Pfarrhaushälterinnen“, erzählt Nicole Maier, die den fachlichen Austausch sehr schätzt. 330 Pfarrhaushälterinnen gibt es gegenwärtig in der Erzdiözese. 55 davon arbeiten in Vollzeit, 120 in Teilzeit. Alle anderen sind bereits im Ruhestand [...]

Auszug aus: Gabriele Riffert, 100 Prozent Freude am Beruf. Zum 100-jährigen Bestehen des Vereins der Pfarrhaushälterinnen in der Erzdiözese. – In: Münchner Kirchenzeitung, 17.10.2021

Verabschiedung der Pastoralreferentin

Renate Emehrer wird Klinikseelsorgerin

Die kath. Pfarrgemeinden Dorfen und Oberdorfen haben sich jetzt feierlich von ihrer langjährigen Pastoralreferentin Renate Emehrer verabschiedet, die zum 1. September ihre neue Stelle als Klinikseelsorgerin an der kbo Taufkirchen angetreten hat. Nach 13 Jahren Dienst im Pfarrverband will sie sich beruflich noch einmal neu orientieren.

Im Rahmen von zwei Dankgottesdiensten in den beiden Pfarrkirchen verabschiedete sich Renate Emehrer von ihren Gemeinden und stellte dabei in ihrer Predigt das Tagesevangelium von der Aussendung der Jünger in den Mittelpunkt – mit nichts ausgestattet als dem Wanderstab und mit der Vollmacht, das Wort Gottes zu verkünden. Mit dem Wanderstab als sichtbarem Zeichen ihrer „Wanderschaft“ im Dienst des Evangeliums erläuterte Renate Emehrer, was sie bewogen habe, jetzt zu einem neuen Ziel aufzubrechen und in erster

Linie Kranken zu helfen. Darin liege auch der Auftrag Jesu. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden von Dorfen und Oberdorfen, Wolfgang Lanzinger und Thorsten Berner, sprachen am Ende der Gottesdienste Dankesworte und überreichten zusammen mit Pfarrer P. Stephan Matula Geschenke, u. a. einen Pfirsichbaum für den eigenen Garten, ähnlich demjenigen im Dorfener Pfarrgarten, der direkt vor Renate Emehrs Bürofenster wächst.

In Dorfen lud der Pfarrgemeinderat noch zu einem Stehempfang in den Pfarrsaal ein, bei dem die Pfarrangehörigen und die Gremiumsmitglieder Gelegenheit bekamen, sich von der scheidenden Seelsorgerin zu verabschieden. Zu ihren Ehren trugen Rudi und Cilli Moser eine musikalische Ballade vor, das Volkslied „Mein Vater war ein Wandersmann“, von Wolfgang Lanzinger passend umgedichtet.

Renate Emehrer war im Pfarrverband Dorfen u. a. für die Erstkommunionvorbereitung zuständig, für die Betreuung der Kindergottesdienst- und Wortgottesdienst-Teams, für Familiengottesdienste, Bibelgespräche und Exerzitien im Alltag.



Wolfgang Lanzinger

Verabschiedung von Leni Landersdorfer

Mesnerin von Angerskirchen geht in Rente

Priester dürfen mit 70 in Rente gehen, Bischöfe mit 75 – für Mesnerinnen und Mesner gilt diese Altersgrenze nicht. Viele bleiben im Amt, so lange es ihre Kraft zulässt – weil sie dieser Dienst mit Leib und Seele erfüllt und weil sie ein hohes Pflichtbewusstsein auszeichnet.

Das gilt auch für Magdalena Landersdorfer, langjährige Mesnerin von Angerskirchen, die 2020 im 85. Lebensjahr aufgehört hat – nicht gerne, sondern aus gesundheitlichen Gründen. 1982 hat die

Angerskirchens
langjährige Mes-
nerin Magdalena
Landersdorfer
ging 2020 im Alter
von 85 Jahren in
Rente.



fünffache Mutter das Mesneramt übernommen, und zwar von ihrer Mutter Magdalena Lenz, die es sogar bis zu ihrem Tod versehen hat. Und wie ihre Mutter hat sie sich gewissenhaft um Ordnung und Sauberkeit in der Filialkirche St. Martin gekümmert, um Blumenschmuck und Zubehör, um die Vorbereitungen für die Messfeiern und um die Aufräumarbeiten danach. Und unzählige Male hat sie Priestern beim An- und Ausziehen von Messgewand und Paramenten assistiert, die Kollekte durchgeführt, die Glocken geläutet – ein echter Gottesdienst.

Für ihre 38-jährige Tätigkeit als Mesnerin von Angerskirchen sagen wir Frau Leni Landersdorfer ein herzliches Vergelt's Gott und wünschen ihr noch schöne Jahre bei guter Gesundheit.

P. Stephan Matula

Verabschiedung der Hausmeister

Sag beim Abschied ...

Josef Mittermaier geht in den wohlverdienten Ruhestand.

Sieben Jahre lang war Josef Mittermaier unser zuverlässiger und fleißiger Hausmeister. In seinem Spezialgebiet Heizung und Sanitär hatte er stets den geprüften Blick und ein geschicktes Händchen für kleinere Reparaturen. Aufgrund seiner unkomplizierten Art und immer einem lockeren Spruch zur richtigen Zeit, war er bei den Damen im Pfarrbüro sehr beliebt und einer der ersten Ansprechpartner für unsere Mesnerin Frau Bartnik. Mit nun etwas über 70 will sich „da Sepp“ nun ganz auf den Freizeitstress eines Rentners konzentrieren. Im Namen des Pfarrverbandes bedanken wir uns recht herzlich für seine Unterstützung und die engagierte Mitarbeit.



... leise Servus!

Josef Oswald hängt den Kittel an den Haken.

In den vergangenen zweieinhalb Jahren kümmerte sich unser Hausmeister Josef Oswald um alle Belange rund um unsere Gebäude am Ruprechtsberg. In Sachen Elektrizität macht ihm so schnell keiner etwas vor und viele Kleingeräte, die mit einem Kabel versehen waren, konnte Josef Oswald reparieren. Stets zuverlässig und immer hilfsbereit hat man ihn allerorts kennengelernt. Ab sofort möchte er noch mehr Zeit seiner Frau und dem Rentnerdasein widmen. Wir sagen Vergelt's Gott für die Mitarbeit in unserem Pfarrverband.



Daniel Helmecke

Verabschiedung von Gisela Suchanek



„Der Mesnerdienst ist mir eine große Herzensangelegenheit“, das betonte Frau Suchanek immer wieder. Als Vertretung unserer hauptberuflichen Mesnerinnen und Mesner war Frau Gisela Suchanek seit 2015 eine äußerst zuverlässige und von allen Mitarbeiterinnen stets hoch geschätzte Kollegin. In den vielen Jahren übernahm sie

stets voller Eifer und Tatendrang die Mesnerdienste in unseren Kirchen. Zu den Schließzeiten der Pfarrkirche waren ihr die Stufen zur Pfarrkirche zweimal täglich nie zu beschwerlich und unsere Seelsorger konnten sich stets auf sie als engagierte Vertretung verlassen. Vielen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz! Der Pfarrverband wünscht Frau Suchanek alles erdenklich Gute, Gottes Segen und weiterhin beste Gesundheit.

Daniel Helmecke

Nachrufe

Zum Tod von Max Algasinger

Mit Max Algasinger verstarb ein Urgestein der Pfarrei Maria Dorfen – nicht nur ein treuer Kirchgänger, sondern auch ein wertvoller Unterstützer der Gemeindearbeit. So leistete er bei der Renovierung der Pfarrkirche in den 1960er-Jahren ungezählte Stundenunentgeltliche Arbeit. Regelmäßig stiftete er auch Palmzweige für das Palmbuschenbinden vor dem Palmsonntag und selbst gemachte Marmeladen für das Frühstücksbuffet nach den Rorate-Ämtern. Oft stellte er sein Reitpferd für den Martinsumzug der Pfarrei zur Verfügung. Bei der Fron-

leichnamsprozession trug er viele Male eine Prozessionslaterne mit. Von 1986 bis 1994 gehörte Herr Algasinger dem Pfarrgemeinderat an, wo er sich stets konstruktiv einbrachte.



Jetzt verstarb er am 11. Juli mit 86 Jahren nach schwerer Krankheit. Er möge in Frieden ruhen. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie.

Zum Tod von Hans Selmair

Am 12. Oktober 2021 ist Herr Johann Selmair, Asenberger-Bauer von Dürneibach, im Alter von nur 66 Jahren an einer seltenen und heimtückischen Viruserkrankung verstorben.

Herr Selmair war von 1994 bis 2010 Mitglied im Pfarrgemeinderat Oberdorfen. Im Pfarrgemeinderat war er überaus engagiert und als überzeugter Landwirt ein Praktiker durch und durch. Er war immer zur Stelle, wenn es darum ging, anzupacken und etwas umzusetzen. Er bereicherte das Gemeindeleben durch seine ruhige Art, seinen gesunden Menschenverstand und durch seinen Humor. Ganz besonders lagen ihm der jährliche Bittgang

nach Maria Thalheim, bei dem er oft als Kreuzträger oder Vorbeter im Einsatz war, und das Pfarrfest von Oberdorfen am Herzen. Beide Ereignisse hatte er mitorganisiert und bei der Umsetzung mitgeholfen. Auch nach seiner aktiven Zeit im Pfarrgemeinderat hat er uns weiterhin beim Auf- und Abbau des Pfarrfestes unterstützt. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Maria und seinen beiden Söhnen Matthias und Johannes mit ihren Familien. Für seinen langjährigen Einsatz sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.



Zum Tod von Georg Holnburger

Durch einen tragischen Unglücksfall verstarb am 2. August Zimmerermeister Georg Holnburger aus Angerskirchen im Alter von nur 61 Jahren. Im Jahr 2000 wurde er in die Kirchenverwaltung Angerskirchen gewählt, 2006, 2012 und 2018 bei der Wahl bestätigt. Seit 2019 trug er als 1. Kirchenpfleger die Verantwortung für die altehrwürdige Filialkirche St. Martin. Immer wieder legte er als zupackender, tüchtiger und kunstfertiger Handwerker selbst Hand an. Dass Kirche und Friedhof in Angerskirchen sich in hervorragendem Zustand befinden, ist auch Schorsch Holnburgers Verdienst.

Der Verstorbene hinterlässt seine Ehefrau, seine Tochter mit Familie sowie drei Geschwister. Aufge-

wachsen ist er in Haidvocking in der Kuratie Watzling. Eingehieiratet hat er dann beim Schmied in Angerskirchen, wo er sich aktiv ins Dorfleben eingebracht hat, u. a. bei der FFW Hofkirchen, beim Krieger- und Soldatenverein Hofkirchen und bei den Kienrachinger Schützen. Das Engagement für die Kirche entsprach seiner christlichen Grundüberzeugung, war ihm ein selbstverständlicher Dienst und bedeutete ihm viel.

Wir können Herrn Holnburger für seine uneigennützige Tätigkeit nicht genug danken.



Zum 300. Geburtstag von Matthias Fackler

Fackler entstammte einer alten Erdinger Handwerker-Familie – der Vater Löffelmacher, der Großvater Seiler; die Mutter eine Schneiderstochter aus Altomünster. Nach dem frühen Tod des Vaters kam Matthias ins Erdinger Waisenhaus und erhielt von dort aus die Gelegenheit, 1735 eine Lehrstelle als Schreiner in München-Haidhausen anzutreten. In der Hauptstadt des Kurfürstentums holte er sich sicherlich viele Inspirationen, die ihn später dazu befähigten, als Sakralkünstler eine so hohe Reputation zu erlangen.

1747 heiratete er in der Kirche Mariahilf in der Münchner Au Barbara Scheck, deren Mitgift es ihm ermöglichte, in Dorfen das Bürgerrecht und eine Handwerksberechtigung zu erwerben. So konnte er unmittelbar nach seiner Heirat die Schreinerei Lackner am Unteren Markt 3 kaufen, heute längst keine Schreinerei mehr, sondern später eine Bäckerei (Wimmer, dann Stelzer), eine Drogerie und jetzt ein Bekleidungsgeschäft. Die Auftragslage dürfte zunächst nicht rosig gewesen sein, weil Dorfen eines der kleinsten Pfliegerichte Altbayerns war. Handwerkeraufträge wurden damals in der Regel nur innerhalb des Gerichtsbezirks vergeben. 1756 aber wurde das Gericht Dorfen dem Erdinger Gericht eingegliedert; von da an konnte Fackler

seinen Geschäftsbereich über Dorfen hinaus ausdehnen.

Schon zuvor hatte er sich offenbar auf die künstlerische Ausstattung von Kirchen spezialisiert und war bereits 1749 durch „Kistlerarbeiten“ (Kistler = Schreiner) an der Umsetzung des Asam-Altars in der Wallfahrtskirche Maria Dorfen beteiligt. 1755 fertigte er für diese Kirche das Laiengestühl mit den kunstvoll geschnitzten Rocaille-Ornamenten an den Wangen an – bis heute steht es dort. 1757 begann mit dem Auftrag für die Innenausstattung der Pfarrkirche Unterhofkirchen Facklers Erfolgsgeschichte über den Markt Dorfen hinaus. Während seine Altäre in Hofkirchen, Taufkirchen und andernorts leider nicht mehr erhalten sind, lassen sie sich noch in vielen Kirchen der Region bewundern – berühmt gemacht haben ihn vor allem seine „Meisterstücke“ in Hörgersdorf, Eschlbach und Opfolding – kleinen Dorfkirchen, nur wenige Kilometer voneinander entfernt, mit Altären und Kanzeln von unvergleichlicher Schönheit, Schmuckstücke des Rokoko, mit zierlicher, filigraner Ornamentik gestaltet, ohne überfrachtet zu sein.

Fackler schuf Altäre, Kanzeln, Tabernakel, Kirchenstühle, Speisgitter, Emporenverkleidungen und manches andere für eine große Zahl heimischer



Fackler fertigte für die Dorfner Wallfahrtskirche Maria Dorfen die Schnitzmuster der Wangen des Laiengestühls, welche heute immer noch in der Kirche zu sehen sind.

Gotteshäuser, so u. a. für die Pfarrkirchen Altenerding, Aufkirchen, Buchbach, Buch am Buchrain, Isen, Lengdorf, Mühldorf und Oberding, die Wallfahrtskirchen Maria Thalheim und Tading, aber auch für Filialkirchen wie Esterndorf, Lindum, Ober- und Niedergeislbach, Wasentegernbach etc. Dabei arbeitete er immer wieder mit renommierten Künstlern zusammen, besonders mit dem Erdinger Kirchenbaumeister Johann Baptist Lethner, dem Landshuter Bildhauer Christian Jorhan, dem Erdinger Fassmaler Georg Zellner & Söhne und dem als „Meister von Oppolding“ verehrten Stuckateur, den die Fachwelt lange Zeit mit dem Dorfener Künstler Johann Anton Pader identifizierte. Fackler zeigte sich dabei erstaunlich kreativ und entwarf immer wieder Variationen seiner früheren Arbeiten, entwickelte sich also künstlerisch stetig weiter. „Maister Schreiner und Laubschneiter“ (Laubschneider = Ornamentschnitzer) bezeichnete er sich selbstbewusst, wenn er Kostenvoranschläge unterzeichnete.

Die Marke Fackler erlangte offenkundig rasch ein hohes Renommee. Ungeachtet seiner künstlerischen Fertigkeiten muss Fackler auch über immensen Fleiß, ein ausgesprochenes logistisches Talent und eine nicht unerhebliche Geschäftstüchtigkeit verfügt haben, wenn man sich vor Augen führt,

wie produktiv er in dem Vierteljahrhundert seines prägenden Wirkens im Erdinger Land war. Alles war damals noch echte Handarbeit, und Fackler musste mit dem Schnitzmesser genauso gut umgehen können wie mit Säge und Hobel.

Seinem Sohn Anton überließ er 1781 das Geschäft – es ist aber anzunehmen, dass er diesem weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stand und so auch noch den nachfolgenden Auftragsarbeiten aus der Werkstatt Fackler seinen Stempel aufdrückte – so in den Pfarrkirchen Schwindkirchen, Fraunberg und Langenpreising. Die Konjunktur entwickelte sich aber ungünstig für die Sakralkünstler – die sich ankündigende Säkularisation drehte mehr und mehr den Geldhahn der öffentlichen Hand für den Kirchenbau zu. Und da, wo noch mit Hilfe finanzieller Rücklagen investiert werden konnte, löste das verspielte Rokoko nach und nach den vergleichsweise nüchternen Klassizismus ab. Doch um im Geschäft zu bleiben, ging die Firma Fackler auch diesen Weg mit.

Am 18. Januar 1792 verstarb Matthias Fackler und fand seine letzte Ruhestätte auf dem damaligen Friedhof hinter der Pfarrkirche. Unsterblich ist der Virtuose des Rokoko in seinen zahlreichen Werken in den Kirchen der Heimat geblieben.

Wolfgang Lanzinger



*Die Filialkirche
Esterndorf von
innen*

50 Jahre Asam-Altar in Maria Dorfen

Asams Rückkehr nach Maria Dorfen vor 50 Jahren

Seit 1971 schmückt unsere Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen wieder ein sehenswerter Gnadenaltar, realisiert nach einem Entwurf des großen Künstlers Egid Quirin Asam.

In der Barockzeit hatte sich Maria Dorfen zu einem der beliebtesten Wallfahrtsorte in Süddeutschland entwickelt. Vor 300 Jahren kamen jährlich über 100.000 Gläubige auf den Ruprechtsberg und suchten Zuflucht beim Gnadenbild „Unsere Liebe Frau“, einer noch aus der Spätgotik erhaltenen Madonna aus Lindenholz. Spendengelder aus dem Pilgerzustrom ermöglichten damals die Barockisierung der um 1470 erbauten Wallfahrtskirche. Dafür konnte Pfarrer Sailer die renommierten Brüder Asam gewinnen. Ein wohl von Cosmas Damian Asam 1729 konzipierter Entwurf kam jedoch nicht zur Ausführung. Sein kongenialer Bruder Egid Quirin gestaltete 1740/41 die Fresken im Chorraum von Maria Dorfen neu und fertigte in diesem Zusammenhang auch eine Planzeichnung für einen neuen Rokoko-Hochaltar. Mit dessen Realisierung wurde dann allerdings der Griesbacher Altarschreiner Wenzel Jorhan beauftragt. Die Umsetzung des Asam-Entwurfs gelang erst 1749 in „abgespeckter“ Form.



Altarweihe mit
Kardinal Döpfner

Gut 100 Jahre danach veranlasste der innovative Dorfener Pfarrer Anton Schmitter 1868 die Anschaffung eines neuromanischen Hochaltares für die Wallfahrtskirche Maria Dorfen. Von Jorhans Asam-Altar blieben nur der Unterbau und das Gnadenbild erhalten.



Wiederum ein Jahrhundert später leitete Pfarrer Hermann Eigner 1963 die Gesamtanierung der Pfarr- und Wallfahrtskirche ein und ließ aus diesem Anlass Egid Quirin Asams Meisterwerk rekonstruieren. Rund 300.000 DM kostete dieses ehrgeizige, teilweise mit Spenden finanzierte Projekt, das auch Kritik auf sich zog. Pfarrer Eigners Motivation bei diesem Leuchtturm-Projekt war insbesondere eine Wiederbelebung der alten Dorfener Marienwallfahrt.

Namhafte Künstler waren an dem neuen Altarwerk beteiligt: die Bildhauer Anton Gogl, Hans Ladner und Fritz Schmidt, die Kirchenmaler und Restauratoren Josef Ghezzi und Hans Reiter sowie Kunstmaler Franz Marchner und Stuckateur Helmut Kunath. Die künstlerische Gesamtleitung hatte der angesehene Münchner Architekt Prof. Erwin Schleich. Figuren und Elemente des alten Hochaltares verwendete er für die Neugestaltung der Schulterwundenkapelle.

Zur Weihe des neuen Gnadenaltares kam am 19. Juni 1971 Münchens Erzbischof Julius Kardinal Döpfner. Den Festgottesdienst umrahmte Dorfens Kirchenchor unter der Leitung von Benno Meindl musikalisch.

Bis heute erweist sich der rekonstruierte Asam-Altar als Herzstück unserer altherwürdigen Marienwallfahrtskirche. Eine Ausstellung zur Rekonstruktion des Altares, erarbeitet von Herbert Moser und Wolfgang Lanzinger, war von Anfang August an bis zum Kirchweihfest in der Pfarrkirche zu besichtigen.

Wolfgang Lanzinger

Bericht aus Dekanat und Diözesanrat

Über den Tellerrand geschaut:

„Ist die Kirche ein Ort des Heils?“

Kardinal Marx stellte diese Frage am 16. Oktober im Rahmen der Vollversammlung des Diözesanrates von München und Freising. Denn das ist ja der Auftrag, den Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern und damit der ganzen Kirche gegeben hat: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mk 16,15). Das Evangelium, das ist die Frohe Botschaft vom Reich Gottes und die gute Nachricht, dass durch Christus allen Menschen das Heil zukommen soll. Ist also die Kirche – im Gottesdienst, im Gemeindeleben der Pfarrei und in ihrem gesellschaftlichen Engagement – ein Ort, wo dieses Heil erfahrbar wird? Nicht unbedingt, wird wohl unsere ehrliche Antwort sein müssen. Und so wächst vielerorts das Bewusstsein, dass es so nicht weitergehen kann: Die Zahl der Kirchenaustritte in Deutschland steigt, das Vertrauen in die kirchlichen Institutionen, Amtsträger und Pfarrer ist häufig verspielt, auf gesellschaftliche Impulse angesichts der Coronapandemie warteten die Gläubigen oftmals vergeblich. Mit diesen frustrierenden Beobachtungen kann und darf Kirche aber nicht am Ende sein. Als Volk Gottes bindet uns der Auftrag Jesu heute noch genauso wie vor zweitausend Jahren, nur brauchen wir angesichts der Veränderungen in unserer Welt heute vielleicht andere Wege, um ihm gerecht zu werden. Oder müssen wir vielleicht die ursprünglichen Wege wieder besser in den Blick nehmen? Auf verschiedenen Ebenen sucht die Kirche hier nach Antworten.

Konkret bei uns vor Ort steht die Entwicklung eines „Pastoralkonzepts“ an. Dabei sind unsere Pfarreien eingeladen, die eigene Ausrichtung zu überprüfen: Welche Motivationen und Bedürfnisse prägen unsere Gemeinden, für was und für wen soll in den nächsten Jahren gearbeitet werden? Die Pfarrgemeinderäte von Dörfern und Oberdörfern haben sich dazu am 2. Oktober zu einem Klausurtag getroffen und insbesondere nach den Pfarrgemeinderatswahlen im März werden sich hier sicher noch einmal neue Impulse ergeben.

Ein ähnliches Anliegen verfolgt der „Gesamtstrategieprozess“ der Erzdiözese München und

Freising. Unter dem Motto „Wirkung entfalten + Kirche gestalten“ erstellen ehrenamtlich Engagierte in diesen Wochen gemeinsam mit kirchlichen Hauptamtlichen Leitlinien, wie die Kirche im Bistum in der Zukunft wirksam handeln kann. Immer weniger Priester, immer weniger Kirchensteuergelder, immer weniger Gläubige – in den nächsten Monaten soll der bloßen „Mängelverwaltung“ eine mutige, auf Gott hin ausgerichtete Zukunftsvision entgegengestellt werden.

In der Öffentlichkeit ist das Bild von Kirche heute oft überschattet von Themen, die weit über die Grenzen unserer Pfarrei und auch unseres Bistums hinausreichen. Nie ist die Kirche weiter entfernt von ihrem Auftrag als da, wo ihre Strukturen den Missbrauch von Schutzbefohlenen begünstigen. Auch andere kritische Anfragen muss sich Kirche gefallen lassen – nach der Stellung von Frauen, nach dem Umgang mit unterschiedlichen Sexualitäten und Lebensentwürfen, nach einer zukunftsfähigen Gestalt des Priestertums. Im deutschlandweiten „Synodalen Weg“ ringen Bewahrer und Erneuerer um kirchliche Stellungnahmen – (hoffentlich) nicht, weil sie jeweils Recht behalten wollen, sondern damit Kirche möglichst gut Gottes Heil in der Welt bezeugen kann. Der Begriff Synode bezeichnet dabei zunächst eine Versammlung von Bischöfen, stellt aber ganz entscheidend den gemeinschaftlichen, nicht-hierarchischen Aspekt der Beratungen in den Vordergrund. Tatsächlich besteht das beschlussfassende Gremium des „Synodalen Wegs“ aus einer Gemeinschaft von Geweihten, kirchlichen Laien und wissenschaftlichen Experten. Inzwischen hat Papst Franziskus diesen Impuls aufgenommen und unter dem Motto „Für eine synodale Kirche. Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ einen dreijährigen Prozess begonnen, der 2023 durch eine Bischofssynode in Rom abgeschlossen werden soll. Weichenstellende Entscheidungen über die Zukunft der Kirche könnten so unter Berücksichtigung der Erfahrungen von allen Getauften getroffen werden, also des gesamten Gottesvolkes. So ist jede und jeder Einzelne von uns eingeladen, Kirche mitzugestalten, angefangen hier vor Ort in der eigenen Pfarrei, immer mit der Frage im Blick: „Ist die Kirche Ort des Heils?“

Barbara Ulber

Feedback

Vielen Dank für Ihre Rückmeldungen.

In unserer 1. Auflage des Dorfer Lichtblicks haben wir Sie gebeten, uns Ihre Kritik am Pfarrbrief mitzuteilen. Letztlich haben uns viele Zuschriften erreicht und wir haben versucht, die zahlreichen Mitteilungen zu Layout und Inhalt in der aktuellen Ausgabe zu berücksichtigen. Wir hoffen, dass uns dies gelungen ist. Auch im aktuellen Pfarrbrief

bitten wir Sie wieder um Ihre Rückmeldung. Bitte teilen Sie uns mit, welche Inhalte Sie sich wünschen oder was für Sie besonders wichtig ist.



Gewinner-Ziehung erster Pfarrbrief:

Unsere Pfarrsekretärinnen Frau Elas und Frau Hofstätter haben die Gewinner des letzten Pfarrbrief-Gewinnspiels gezogen.

Die Frage in unserem letzten Pfarrbrief lautete:

Welche Kirche ist auf der Umschlag-Rückseite zu erkennen?

Antwort: Oberdorf

Unsere 5 Gewinner sind:

Herr Michael Gelsberger

Frau Christine Sollinger

Frau Betti Schöberl

Frau Barbara Glas

Herr Martin Pavlik

Herzlichen Glückwunsch an unsere Gewinner.

Bitte melden Sie sich bei uns im Pfarrbüro, um Ihre Preise abzuholen.



Suchspiel

Liebe Lichtblick-Leser*innen,

in Erinnerung an den Krippenweg 2020, der ja leider dem Corona-Virus viel zu schnell zum Opfer gefallen ist, haben wir für Sie in diesem Lichtblick ein Suchspiel versteckt. Finden Sie heraus, wie viele (diese zwei zählen nicht) hier versteckt sind. 🌲 🌲

Wenn Sie die Antwort wissen, füllen Sie bitte den unten stehenden Abschnitt aus und geben ihn bis **Freitag, den 31.12.2021** im Pfarrbüro Dorfen oder Oberdorf ab bzw. hinterlassen Sie ihn im Briefkasten. Oder senden Sie ihn per Mail an:

mariae-himmelfahrt.dorfen@ebmuc.de

Unter den richtigen Antworten verlosen wir 5 schöne Preise.

Viel Spaß beim Suchen!

Suchspiel:

Wie viele Christbäume finden Sie im Pfarrbrief? _____

Name: _____ Tel./Mail: _____

Ihr Feedback

Wie hat Ihnen der Pfarrbrief generell gefallen?

- ◇ sehr gut
- ◇ gut
- ◇ weniger gut
- ◇ gar nicht
- ◇ keine Angabe

Meine Verbesserungsvorschläge:

Meine Wünsche:



Über welche Themen würden Sie gern mehr erfahren?

- ◇ Kinder u. Jugend
- ◇ Senioren
- ◇ Spirituelle Angebote
- ◇ Aktuelle Kirchenthemen
- ◇ keine Angabe

Sie kommen über den QR-Code zur Abfrage oder Sie können die Seite heraustrennen und im Briefkasten des Pfarrbüros Dorfen oder Oberdorfen einwerfen.

Vielen Dank für Ihre Anregungen!
Ihr Pfarrbriefteam

Impressum:

Herausgeber:
Pfarrverband Dorfen,
P. Stephan Matula CR,
Pfarrbrief-Team,
Dezember 2021

Titelbild: Engelskonzert – Deckenfresko der Pfarrkirche Maria Dorfen über der Orgelempore, 1786 vom Augsburger Maler Johann Josef Anton Huber gestaltet

Bild hinten: Filialkirche Jakobrettenbach im Winterkleid

Redaktion: Martine Driessen, Isolde Freundl, Katja Hofstätter, Maria Huber, Elisabeth Mengele-Kley, Thorsten Berner, Fabian Huber, Wolfgang Lanzinger, Rudi Raab, Pfarrer P. Stephan

Koordination: Daniel Helmecke

Lektorat: Christine Fischbacher, Wolfgang Lanzinger

Layout und Satz: Anian Kerscher

Bildquellen in unserem LICHTBLICK:

Herbert Moser: 1-3, 5-13, 15-17, 19, 34, 36, 38, 40, 42, 48f., 51-53, 54f., 59f.; Christian Marcon: 4; Rudi Raab: 13, 49, 58; Servi Jesu et Mariae: 14; Bozena Bartnik: 18; Daniel Helmecke: 20-22, 25, 62; Georg Brielmair: 29; Konrad Gaigl: 23; Barbara Siebert: 27; Cilli Moser: 28; Thorsten Berner: 31, 37; Maria Huber: 33; Lydia Ulrich-Riedl: 39f.; Guido Meindl: 41; Michaele Heske: 47; FAIRWeltladen: 47f.; Florian Emberger: 54; Wolfgang Lanzinger: 55; Pfarrarchiv Dorfen: 60; Bernadette Spies: 64.

